

Nummer 1/2018 - 35. Jahrgang

NATURSCHUTZBLATT

Mitteilungen zum Natur- und Umweltschutz in Südtirol



Herausgegeben vom
Dachverband für Natur-
und Umweltschutz

**5 Promille für
Ihre Umwelt!**

94005310217

Den Schritt wagen

TITEL 9 Manchmal ist *Gut gemeint* das Gegenteil von *Gut gemacht* – so könnte man das Gesetz beschreiben, mit dem die Plastiktüten für den Obst- und Gemüsekauf durch Einwegtüten aus biologisch abbaubarem Material ersetzt wurden. Der Rohstoff für deren Herstellung mag nun ein anderer sein, das Grundübel des achtlosen und oft auch sinnlosen Gebrauchs dieser Tüten wollte der Gesetzgeber aber nicht angehen. Daher verteilt der Dachverband an all seine Mitglieder einen Mehrweg-Bio-Baumwollbeutel für den täglichen Einkauf von Obst und Gemüse.

- 3 Delegiertenversammlung | Programm 2018
- 5 reyer Bioweine in Bozen
- 6 Das KräuterReich in Ulten
- 7 Der Tschoggl in Reischach
- 8 Der Sagfeld-Hof in Sarntal
- 9 Neue Führung bei CIPRA
- 10 Kooperationspartner für DVN-Mitglieder
- 12 Neu: Novo und Schloßlmühle
- 13 Repair Café auch in Südtirol
- 14 Gekaufte Wissenschaft
- 15 Buchtipps
- 16 Mehr Bio in Südtirol
- 17 Alpenkrähe gesucht
- 18 Direkte Demokratie
- 19 Olang Umwelttage | Umweltgruppen-Treffen
- 20 Landschaft - Lichtblicke
- 21 Langtaufers - neu im Bild | Die Tram ins Überetsch
- 22 Biotop-Paten im Gespräch
- 23 Umweltgruppe Kaltern
- 24 Umweltgruppe Eppan | Umweltschutzgruppe Terlan
- 25 Umweltschutzgruppe Vinschgau
- 26 Termine
- 27 Eisvogel-Jahresbericht | Impressum

Wir danken der Autonomen Provinz Bozen, Abteilung 28. Natur, Landschaft und Raumentwicklung für die freundliche Unterstützung!
www.provinz.bz.it/natur-raum

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
 Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung



PROVINCIA AUTONOMADI BOLZANO - ALTO ADIGE
 Ripartizione Natura, paesaggio e sviluppo del territorio

KARIKATUR von Bruno Rubner



Leider nichts mehr zu machen



Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat zwei erstinstanzliche Urteile gegen die Luftreinhaltepläne der Städte Düsseldorf und Stuttgart bestätigt. Die Deutsche Umwelthilfe hatte gegen diese Städte geklagt, da in ihren Luftreinhalteplänen Fahrverbote von Dieselmotoren als Maßnahmen zur Einhaltung der Stickstoffdioxidgrenzwerte von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter ursprünglich nicht vorgesehen waren.

Dieses Urteil ist wegweisend, da es erstmals die Gesundheit der Bevölkerung vor die Freiheit der uneingeschränkten Mobilität stellt. Dadurch werden die profitorientierten Autobauer, welche bis dato die uneingeschränkte Unterstützung der Politik genossen haben, endlich gezwungen tätig zu werden. Allerdings sträuben sie sich bereits jetzt, wirklich was Sinnvolles zu unternehmen, indem sie nicht gewillt sind die Hardware auszutauschen, sondern nur die weniger effektive, dafür aber billigere Software. Die Konsumenten wurden ja betrogen, indem man ihnen Dieselfahrzeuge verkauft hat, die den gesetzlichen Grenzwerten nur im Labor, aber nicht auf der Straße gerecht wurden.

Leider leidet auch die Südtiroler Bevölkerung unter der betrügerischen Automobilindustrie. Im Besonderen die längs der Brennerautobahn lebende Bevölkerung. Neue Untersuchungen in Städten zeigen außerdem, dass auch hier der Jahresmittelgrenzwert an vielen Punkten überschritten wird. Die gesundheitlichen Folgen sind bekannt und man geht in Südtirol von zirka 70 vorzeitigen Todesfällen durch die Stickstoffdioxidbelastung aus. Die Politiker der Euregio (Nordtirol, Südtirol und Trentino) reagieren zwar, richtige Lösungen haben sie aber nicht parat, um zumindest den sinnlosen Umwegverkehr von zirka 800.000 LKWs zwischen Brenner und Salurn zu verhindern. Dies würde mit einer Mautanpassung an die Schweiz und mit einer Harmonisierung der Dieseltreibstoffpreise auf EU-Ebene erreicht werden.

Nachdem die Gesundheit der Bevölkerung unseren Politikern (und dies seit Jahren) nicht so prioritär erscheint, wie sie sich unserer Meinung nach verdient hätte, hat der Dachverband bereits im Herbst letzten Jahres beim dafür zuständigen Verwaltungsgericht Latium Klage eingereicht. Der Dachverband bezweckt damit grundsätzlich zwei Dinge: Einerseits soll das Gericht den Handlungsbedarf des Staates per Urteil feststellen, da die Frist für die Einhaltung des NO₂-Grenzwertes längst verstrichen ist. Andererseits streben wir die Verurteilung des Staates an, die notwendigen Maßnahmen zur Einhaltung der Grenzwerte innerhalb eines vom Gericht zu bestimmenden Termins zu ergreifen. Der Beginn der Verhandlungen ist mit Mitte April festgelegt. Wir sind guten Mutes, dass zumindest unsere Gerichte die Gesundheit der Bevölkerung so schützen, wie sie es sich verdient.

KLAUSPETER DISSINGER



Foto: Griseidis/Dietl

v.l. Hanspeter Niederkofler (verdeckt), Klara Kofler, Anna Pichler, Andreas Riedl, Klauspeter Dissinger, Martin Schöpf, Gerda Wallnöfer, Willi Seppi

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz hat Anfang Februar seine alljährliche Delegiertenversammlung abgehalten. Grundtenor war dabei das enorme Unbehagen zur derzeit laufenden Ausarbeitung des neuen Gesetzes zu Raum und Landschaft, welches die beiden bestehenden Gesetze zur Raumordnung und zum Landschaftsschutz zusammenführen soll.

Formelles und Finanzen

Am 1. Februar fand die Jahreshauptversammlung des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz im Beisein der Delegierten seiner Mitgliedsvereine und Umweltschutzgruppen im Sparkassensaal des Bozner Waltherhauses statt. Dabei sollten den Delegierten und ihren Anliegen möglichst Zeit und Raum eingeräumt werden. Und so wurde der formale Teil der Delegiertenversammlung bewusst gerafft. Nach der Begrüßung der zahlreichen Anwesenden durch den Vorsitzenden wurde eingangs ein beinahe stichwortartiger Rückblick auf ausgewählte Themen der breit gefächerten Tätigkeit im Jahr 2017 gehalten sowie die Jahresbilanz behandelt.

Dabei fällt der im vergangenen Jahr erwirtschaftete Gewinn recht substantiell aus. In den aktuellen Kontext der allgegenwärtigen Sparvorgaben des Landes Südtirol gesetzt, ist dies ein durchaus respektables Ergebnis für einen nicht auf Gewinn ausgerichteten Verein, der seine Einnahmen ja nicht „erwirtschaften“ kann. Erfreulich ist dieses Ergebnis allemal, liegen die Jahre, in denen Verluste geschrieben wurden, nun doch schon etwas weiter zurück. Dennoch würde man eine Gewinn-Verlust-Rechnung über das vergangene Jahrzehnt spannen, so würde unterm Strich weder ein großes Plus noch ein großes Minus stehen. Daher wird der Dachverband auch in den kommenden Jahren mit den

bescheidenen Finanzmitteln bestmöglich weiterarbeiten.

Vorschau und Diskussion

Von Seiten der Geschäftsstelle wurde den Delegierten der Budgetvorschlag 2018 zusammen mit den geplanten Tätigkeiten kurz und knapp vorgestellt, auch weil bereits bei der Einladung zur Versammlung die entsprechenden Unterlagen dazu versandt wurden.

Durch die zügige Behandlung der formellen Seite stand den Delegierten ausreichend Zeit zur Verfügung, um sich zu einzelnen geplanten Tätigkeiten des Jahres näher zu informieren bzw. eigene Anliegen vorzubringen und zusammen zu diskutieren. Dieser Meinungs- und Informationsaustausch setzte sich nach Abschluss des offiziellen Teils der Delegiertenversammlung in nicht minder angeregter und konstruktiver Form auch am Bio-Buffer fort.

Tätigkeitsschwerpunkte 2018

Die Tätigkeitsschwerpunkte für das laufende Jahr 2018 gliedern sich in die untenstehenden Themen und verstehen sich - vorbehaltlich der Genehmigung des Gesuchs um öffentliche Beiträge - für die ordentliche Tätigkeit 2018. Nicht berücksichtigt werden können bei einer Jahresplanung naturgemäß alle kurzfristigen und sich im Laufe des Jahres ergebenden Themen und

Tätigkeiten, die aber auch mit den Mitteln und Ressourcen des am Jahresbeginn beschlossenen und genehmigten Programms bestritten werden müssen.

1. Mobilität

Wie schon in den Jahren zuvor, wird die Mobilität auch 2018 einen gewichtigen Platz im ordentlichen Tätigkeitspro-

gramm einnehmen. Bestimmte Themen sind noch nicht abgeschlossen, wie etwa die nach wie vor bestehende und im vergangenen Jahr leider wieder zunehmende Problematik der **Stickoxid-Belastung** und der kontinuierlich überschrittenen Jahreshöchstwerte entlang der Autobahn. Hier behängt der vom Dachverband im vergangenen Jahr eingebrachte Rekurs

beim Verwaltungsgericht Latium. Zudem ist der Dachverband auch im Technischen Tisch des Landes zur Überarbeitung des Luft-Aktionsplanes vertreten.



Foto: Griseldis Dietl

Außerdem werden wir verstärkt darauf drängen, dass die 2017 unter dem Claim „Dolomites Vives“ begonnenen Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung auf den Dolomitenpässen endlich greifbar werden. Die **Schließung eines einzigen Passes** an wenigen Tagen im Sommer ist keine wirkungsvolle Verkehrspolitik, sondern reines Marketing. Hier ist auf alle Fälle eine mutigere Verkehrspolitik gefragt.

Das Thema der **Überetscher Tram** hat mit der Ankündigung der Realisierung in der Gemeinde Bozen sowie anschließend weiter ins Überetsch wieder an Fahrt aufgenommen. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz wird daher zusammen mit den Umweltgruppen von Bozen, Eppan und Kaltern in einer Sensibilisierungsaktion das Thema im heurigen Wahljahr entsprechend bearbeiten.

Angesichts der Vielzahl an Projekten im öffentlichen Personennahverkehr, die grundsätzlich als positiv zu bewerten sind, wird der Dachverband eine bewertende Studie aller vorliegenden Projekte im **Nahverkehrsbereich** (Tram, Mals-Bormio: Dolomitenbahn, ...) mit dem Fokus auf die positiven Auswirkungen in Umwelt-Hinsicht in Auftrag geben. So kann dann eine Prioritätenreihung erstellt und eine entsprechend fachliche Empfehlung ausgesprochen werden.

Der 2017 gestartete Verleih von **E-Lastenbikes**, der die Vorzüge eines solchen Autoersatz-Vehikels auch vor Ort erlebbar macht, wird heuer auch auf interessierte Gemeindeverwaltungen ausgedehnt.

Nicht zuletzt gehört auch der **Mendelradtag** im September wieder zu un-

seren Aktionen im Bereich Mobilität, welchen wir wie gewohnt in Zusammenarbeit mit den Umweltgruppen und Gemeindeverwaltungen von Eppan und Kaltern ausrichten werden.

2. Abfallvermeidung

Die Themen Abfall und Abfallvermeidung gehören schon jahrelang zu den Schwerpunktthemen des Dachverbandes, vor allem in der Zeit der Genehmigung des von uns vielfach kritisierten und schlussendlich bestätigten überdimensionierten Müllverbrennungsofens in Bozen. Das Thema Abfall, vor allem aber dessen Vermeidung wollen wir heuer verstärkt und vor allen Dingen positiv und konstruktiv angehen. Dazu haben wir in diesem *Naturschutzblatt* einen **Mehrweg-Obst- und Gemüsebeutel** für unsere Mitglieder beigelegt, da die neue Regelung der Einwegbeutel für Obst und Gemüse in Italien zu Missverständnissen und letztendlich zu keiner Abnahme der verwendeten Säckchen führt. Im Zuge dessen wollen wir hier korrekt informieren und sensibilisieren.

Einen doppelten Nutzen hat unserer Meinung nach die Etablierung der Initiative **Refill** auch in Südtirol. Refill Deutschland ist eine Informationsinitiative: Überall wo der Refill-Aufkleber angebracht ist, kann kostenfrei Leitungswasser in die mitgebrachte Wasserflasche nachgefüllt und so Plastikmüll vermieden werden. Vor kurzem in Hamburg gestartet, machen mittlerweile über 1.000 Dienstleister in mehr als 50 Städten Deutschlands mit. Unser Ziel ist es also, flächendeckend öffentlich zugängliche Punkte in Südtirol zu erheben, Kooperationspartner und weitere Betriebe zu werben sowie Logo und anderes zu adaptieren. Einerseits können so die sinnlosen Einweg-Plastikflaschen reduziert werden, andererseits werden die Themen Wasserqualität und *Leitungswasser = Trinkwasser* forciert.

3. Schutz von Land(wirt)schaft und Raum

Im Bereich Landwirtschaft wird der Dachverband für Natur- und Umweltschutz weiterhin in den Bereichen **Gülle, Almerschließungen** sowie **Pestizide in der Landwirtschaft und auf öffentlichen Flächen** aktiv bleiben. Wir

wollen mit mehreren Projekten, Aktionen und Aussendungen die Bevölkerung informieren und sensibilisieren. Die im letzten Jahr durchgeführte Studie zur Kontamination von Kinderspielflächen im Obstbaugelände Südtirols hat große Aufmerksamkeit bekommen. Heuer wollen wir zusammen mit weiteren Vereinigungen eine ähnliche Untersuchung vorlegen, bei der es um die effektive Akkumulation von Pestiziden aus der Landwirtschaft in Organismen geht. Voraussetzung ist allerdings, dass die mehrschichtige Finanzierung für eine solche Untersuchung auch zustande kommt.

Zudem wird der Dachverband auch heuer wieder Untersuchungen auf **Pestizid-Rückstände** in Lebensmitteln durchführen und diese unseren Mitgliedsvereinen und Umweltgruppen anbieten.

Im Bereich Raum wird der Dachverband auch in diesem Jahr nicht umhin kommen, die Entwicklungen rund um das **neue Raumordnungsgesetz** sehr genau zu verfolgen und sich vehement gegen eine Aufweichung des Landschaftsschutzes in Folge der Zusammenlegung der beiden Gesetzesgegenstände zu wehren.



Foto: Freepik.com

Zudem steht noch das Urteil zu einem Rekurs bzgl. einer Skigebietserweiterung an, weitere **Lift- und Skipistenprojekte** kündigen sich an. Auch hier wird der Dachverband für Natur- und Umweltschutz besonders wachsam sein. Rekurse sind aber in all diesen Fällen nur ultima ratio, denn sie stellen leider einen großen Kostenfaktor dar, deren Ausgang keineswegs planbar ist. Deshalb wird in jedem Fall sehr genau abgewogen, ob sich dieser große finanzielle Aufwand lohnt.

ANDREAS RIEDL

EigenSinn



Bei der Weinlese

Es gibt Orte, da kommt man hin und fühlt sich spontan wohl. Weil man es sieht und spürt: Hier ist alles authentisch. Der reyter in Gries ist so einer.

Bewirtschaftet von Rosi und Christoph Unterhofer, werden die Weinreben und Apfelbäume am reyter seit 1996 biologisch nach Bioland-Kriterien bearbeitet. Der Grundsatz lautet: Weniger ist mehr. Und so legt man hier besonders Wert auf Minimalismus. Präventiv mit wenigen Mitteln zurückhaltend im richtigen Zeitpunkt agieren, so lebe und arbeite es sich inniger mit der Natur, meint Christoph. Dabei spiele auch die biodynamische Philosophie eine immer größere Rolle.

In der Genossenschaft BioSüdtirol, deren Gründungsmitglied Christoph ist, werden die Äpfel verarbeitet und vermarktet.

*„Eine Rebe verlangt so viel
Zuwendung wie ein Neugeborenes.“
Georgisches Sprichwort*

Damit die Rebstöcke langlebig bleiben, bedarf es aufmerksamer Beobachtung und einer respektvollen Behandlung. Teilweise sind es fast hundertjährige Rebstöcke, die immer noch standhaft jeder Zeit trotzen, auch unserer modernen und schnelllebigen. Entwicklung und Entstehung Raum geben und Zeit schenken, das ist hier am Hof wichtig. So hat man das Gefühl, am reyter drehen die Uhren etwas langsamer. Man wird automatisch entschleunigt.

Entwicklung

Ruhe und Zeit, 365 Tage im Jahr, im Weinberg ebenso wie im Keller. Die Weine dürfen sich zu dem entwickeln, was sie werden wollen. Das Ergebnis sind eigenständige, tiefgründige und langlebige Weine. Zu den autochthonen Sorten, dem Lagrein Rahm, dem Vernatsch Schiava und dem Lakrez, gesellt sich nun auch der Weißwein Pierrot. Der Vernatsch, diese traditionsreiche Rebsorte, die fast ins Abseits gedrängt wurde, hat am reyter die Bedeutung bekommen, die sie früher mal hatte.

Naturwein

Der reyter ist Mitglied bei VinNatur, der Vereinigung italienischer Winzer, welche die Integrität ihres Bodens schützen, die Geschichte, Kultur und Kunst, die im Laufe der Zeit überliefert wurden, respek-



Der reyter

tieren und sich dabei von einer tiefgründigen Umweltethik inspirieren lassen. Die Vorlagen sind sehr streng. Natürlicher Wein entsteht aus Arbeitsmethoden, die im Weinberg und im Keller nur wenig Eingriff zulassen.

In den letzten Jahren ist ein Team am reyter entstanden, ein Netz, das Menschen miteinander verbindet und es ihnen ermöglicht, ihre Begabungen und ihre Begeisterung in das gemeinsame Schaffen einbringen zu können.



Die reyter Bioweine abgefüllt

Unterhofer Christoph
reyter
Eisenkellerweg 14/b
I-39100 Bozen
Mobil +39 333 320 7811
info@reyter.it
www.reyter.it

reyter
VINO BIO WEIN

Das KräuterReich

Fotos: KräuterReich Wegleit

Es duftet nach Kräutern und die Blüten leuchten in ihren buntesten Farben: Ringelblumenorange, Kamillenweiß, Kornblumenblau, Engelwurzgrün und Königskerzen-gelb. Der Vielfalt der Farben, Formen und Düfte ist im Garten am KräuterReich Wegleit in St. Walburg in Ulten keine Grenzen gesetzt.

Vor mehr als 30 Jahren haben Erhard und Traudi Schwienbacher mit dem Kräuteranbau auf dem kleinen Hof in Ulten auf 1200 m Höhe begonnen. Es war ein Weg in kleinen Schritten, aber die Verbundenheit mit der Natur und der Wunsch, aus dem, was die Natur des Tales bereit stellt, etwas zu machen, bestärkten sie in ihrem Tun.



Auch junge Hände helfen bei der Kräuternernte.

Biozertifiziert

Heute ist der Hof in die nächste Generation übergegangen und die Arbeit in der Landwirtschaft bereitet der gesamten Familie nach wie vor große Freude. Die Verbundenheit und der respektvolle Umgang mit der Natur ist dabei überall spürbar. Bei allen Entscheidungen wird darauf geachtet, der Regionalität, der Nachhaltigkeit und der Vielfalt den Vortritt zu geben. Seit über 25 Jahren ist der Betrieb ein zertifizierter Bio-betrieb, wobei die biologische und nachhaltige Anbauweise für die Familie seit jeher keine Frage der Zertifizierung war und ist, sondern eine Selbstverständlichkeit. Denn nur wer den Boden, den er bepflanzt, und die Natur darum herum als Teil des Ganzen sieht, wird sich des großen Wertes bewusst.

In Kreisläufen

So wird versucht, die Gesetze der Natur zu verstehen und mit ihnen so weit als möglich in Kreisläufen zu arbeiten. Dies fängt schon mit der Aussaat der Samen im eigenen kleinen Gewächshaus oder mit der Stecklingsvermehrung an. Den Dünger liefern die eigenen Tiroler-Grauvieh-Kühe, deren Mist kompostiert und dann in den Boden eingearbeitet wird. Nach der Aussaat werden die Acker- und Gartenflächen mit Stroh oder anderen organischen Materialien gemulcht, um die Feuchtigkeit im Boden zu speichern und den Beikrautdruck klein zu halten. So wird ihm mit diesem schützenden Mantel Gutes getan.

Ganzheitlich

Es ist selbstverständlich, die Pflanzen ganzheitlich zu nutzen, sei es als Heilpflanze, als Färbepflanze für die Schafwolle, als Faserpflanze, als Wildgemüse, als Pflanzenstärkungsmittel oder auch als Nahrung



für die vielen Insekten und anderen Tiere. Ebenso ist es ein großes Anliegen, das Wissen und die Erfahrungen an interessierte Kinder und Erwachsene weiterzugeben.

Breite Produktpalette

Nach der Ernte werden die Pflanzen getrocknet und zu vielfältigen Kräuterpro-

dukten weiterverarbeitet: Kräuterteemischungen, Gewürzmischungen, Kräutersalz und Pflegeprodukte (Gesichtscremen, Seifen, Pflegeöl). Es ist für die Familie eine große Genugtuung, die Pflanzen von der Aussaat bis zum fertigen Produkt immer in den eigenen Händen zu halten. Die Produkte sind nur so lange erhältlich, wie die Kräuter aus dem eigenen Anbau oder aus schonender Wildsammlung auf den hofeigenen Wiesen und Wäldern zur Verfügung stehen. Danach heißt es wieder auf die neue Ernte im nächsten Frühjahr und Sommer zu warten.

Beschenkt sein

Einen Hof zu bewirtschaften und dort die Vielfalt einer natürlichen Umgebung nachzuahmen und wachsen zu lassen, ist ein großes Geschenk. Und ein noch größeres Geschenk ist es, unseren Kindern ein Empfinden für Nachhaltigkeit, Natürlichkeit, für einen respektvollen Umgang mit der Natur vorzuleben und weiter zu geben. Es geht nicht darum das Maximum aus allem herauszuholen, sondern nur so viel, wie unbedingt gebraucht wird. Der Rest ist einfach zurückzulassen oder wieder in einer anderen Form zurückzugeben. Manchmal kann die Arbeit am Hof sehr anstrengend sein, aber letztendlich ist das Arbeiten in und mit der Natur immer nur bereichernd. Die Familie Schwienbacher würde nie tauschen wollen.

KräuterReich Wegleit
Hannes Schwienbacher
39016 St. Walburg in Ulten
Tel. +39 0473 795386
info@kraeuterreich.com
www.kraeuterreich.com



Der **Hofladen** ist ganzjährig jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung geöffnet.
Kräuterführungen am Hof finden von Anfang Mai bis Ende Oktober jeden Dienstag um 10 Uhr statt.

Iss mehr Gemüse

Gut essen und gesund essen - für die junge Familie Perri vom Tschoggler in Reischach ist dieser Vorsatz Lebensinhalt geworden. Seit gut drei Jahren bauen sie im Umstellungsbetrieb Gemüse und Jungpflanzen an und lassen ihre Kunden an ihrer Landwirtschaft teilhaben.

Sabine und Marco, die eine Autodidaktin, der andere gelernter Gärtner, haben vor zwei Jahren den Tschoggler in Reischach übernommen und schnell von herkömmlicher Grünlandwirtschaft auf biologischen Gemüseanbau umgestellt. Die Gründe dafür lagen für die zwei von Anfang an auf der Hand: „Wir ernähren uns selber gesund und wollten immer schon wissen, woher unser Essen kommt. Nichts lag also näher, als Gemüse selber anzubauen, und zwar auf eine Art und Weise, hinter der wir zu 100 Prozent stehen können. Wir arbeiten mit nachhaltiger Philosophie und auf gesunden Böden. Der nachhaltige Anbau spiegelt sich in der Qualität unserer Produkte wider und diese wiederum wissen unsere Kunden zu schätzen.“

Großer Garten

Seit zwei Jahren ist ihr Stand am Brunecker Bauernmarkt (immer Freitagvormittag am Graben) stets gut besucht. Das frische Gemüse enthält alle seine Geschmacks- und Inhaltsstoffe. „Wir haben zirka 40 verschiedene Gemüsesorten im Angebot und somit das ganze Gartenjahr über ein vielfältiges Sortiment. Dabei kon-

zentrieren wir uns durchaus nicht nur auf althergebrachtes, traditionelles Gemüse, sondern experimentieren erfolgreich auch mit bei uns nicht so bekannten Gemüsesorten“, sagt Jungbauer Marco.



Die BauernBox

Die Vielfalt kommt an: 2017 gab es zum ersten Mal die BauernBox vom Tschoggler, die nun im Umkreis von zirka 30 km wöchentlich an Privatpersonen geliefert wird. „Das Konzept ist ganz einfach: Bis Ende März kann man die BauernBox bei uns bestellen. Der Anzahl unserer Kun-



Der idyllisch gelegene Tschoggler

den entsprechend kaufen wir Samen, Saatgut und Jungpflanzen ein und wissen so genau, was auf uns zukommt. Unsere Kunden sind von Anfang an ein Teil des Ganzen und bekommen ihr eigenes Gemüse jede Woche nach Hause geliefert. Dazu geben wir auch immer ein paar frische Eier unserer Hennen“, erklärt Sabine.

Visionen

Für die Zukunft haben die zwei ganz klare Ziele. Sabine und Marco wollen auch in den kommenden Jahren von ihrer Landwirtschaft leben, als kleiner Familienbetrieb weitermachen und sich künftig das ganze Jahr über mit Gemüse selbst versorgen. Dazu konzentrieren sie sich auch vermehrt auf die Verarbeitung und Lagerung ihres Gemüses. „Und wir möchten auch noch andere Tiere als Hennen auf unseren Hof haben.“

Geschäfte

Das Gemüse vom Tschoggler gibt es nicht nur auf dem Bauernmarkt in Bruneck und über die BauernBox zu kaufen, sondern auch in verschiedenen Lebensmittelläden. Für weitere Fragen können Sie sich gerne an Sabine und Marco wenden.



Sabine und Marco Perri

**Familie Perri
Tschoggler**
Reiperting 15
I-39031 Bruneck-Reischach
Mobil +39 340 5015467
fsh_sabine@hotmail.com

Der Sagfeld-Hof

Der Sagfeld-Hof liegt auf 1200 m Meereshöhe im Talkessel des Sarntals, am Fuße des Hirzers. Seit 2008 lebt Gerhard Paris mit Annelies Stauder auf dem Hof in Aberstückl. 2014 hat das Ehepaar den Hof dann ganz übernommen.



Paris-Sagfeld-Hof

Ganz verschneit - der Sagfeld-Hof

Der gelernte Tischler Gerhard Paris arbeitet in Teilzeit als technischer Zeichner in einem Architekturbüro in Bozen. Annelies Stauder, die den Beruf der Kellnerin erlernt hat, kümmert sich zu Hause um die drei Kinder und das Vieh. Zur Zeit stehen im Stall sechs Milchkühe, zwei Kälber, zwei Schweine und einige Hühner.

Den Gemüseanbau verfolgen die beiden schon länger, anfangs nur für den Eigenbedarf, später auch für den Verkauf. Erst nach der Hofübernahme und nach reichlicher Überlegung begann es mit der Milchviehhaltung.

*Die Erde kommt gut ohne uns zurecht,
wir aber nicht ohne sie,
daran sollte man immer denken.*

Mit der Natur

Der Hof wird im Sinne der Permakultur bewirtschaftet, das heißt „mit der Natur und nicht gegen sie zu arbeiten“. Die Ackerflächen sind in den letzten Jahren auf zirka 2000 m² angewachsen. Und es ist ein Gewächshaus dazugekommen, um die Vegetationszeiten etwas zu verlängern. Verkauft wird das Gemüse an Restaurants sowie an Privatpersonen der näheren Umgebung. In die Gemüsekiste kommen verschiedenste saisonale Produkte, nach Wunsch auch auf Bestellung.

Oberstes Gebot

Das Saatgut wird beim Sortengarten Südtirol bezogen, wenn das Paar etwas Neues ausprobieren will, oder bei verschiedenen biologischen Herstellern. Das Pflanzgut wird das meiste über einen einheimischen Betrieb bezogen, der ebenso nachhaltig und ökologisch wirtschaftet. Es wird auf eine Fruchtfolge sowie auf Pflanzenfreundschaften geachtet, damit die Böden nicht zu stark ausgelaugt werden, die Pflanzen gesünder wachsen und weniger anfällig für Schädlinge sind. Gespritzt wird gar nicht, auch keine biologischen Mittel. Wenn etwas notwendig wird, dann wird versucht, die Pflanzen mit verschiedenen Pflanzenauszügen wie Kräuterjauchen und Tees zu stärken. Naturnah zu wirtschaften war immer schon das oberste Gebot.



Kartoffelvielfalt

Bei Bioland Südtirol

Im September 2017 haben Annelies und Gerhard entschieden, sich dem Bioland Verband anzuschließen, dies nach reichlicher Überlegung, da die Mitgliedschaft mehrere Auflagen mit sich bringt und die Betriebsführung dementsprechend anzupassen ist. Beide sind aber überzeugt, dass diese Wirtschaftsweise am nachhaltigsten ist, auch für zukünftige Generationen.

*Biologischer Anbau garantiert
langfristig einen fruchtbaren
Boden und ein gesundes Leben.*

Stärke in der Vielfalt

Der Betrieb wird auf mehrere Standbeine aufgebaut, damit einerseits die natürlichen Kreisläufe erhalten bleiben (z.B. Mist der Tiere für die Äcker, Gemüsereste für die Tiere) und um andererseits weniger anfällig für Wirtschaftskrisen zu sein. Zur Zeit sind die Standbeine das Milchvieh und der Gemüseanbau. Die Imkerei wird nur für den Eigengebrauch betrieben. Als nächstes wird der Stall er-



Annelies und Gerhard

weitert, um den Tieren mehr Platz zu schaffen. In nächster Zukunft ist ein kleiner Hofladen geplant, auch Fleisch soll angeboten werden. Als weiteres Standbein sollen noch Ferienwohnungen errichtet werden. Sobald also eines der Standbeine nicht mehr so gut funktioniert, kann man auf die anderen ausweichen - ganz nach dem Motto: „Ein Bauer muss wie eine Spinne sein: Verliert sie ein Bein, kann sie trotzdem noch laufen.“

Familie Paris
Sagfeld-Hof
Aberstückl 34
39058 Sarntal
Mobil +39 339 3889896
parisgerhard@gmx.it



Foto: Griseldis Dietl

Mehrweg statt Einweg auch bei Einkaufstüten

MITGLIEDERAKTION DES DACHVERBANDES

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz stellt allen seinen Mitgliedern für den täglichen Einkauf von Obst und Gemüse einen praktischen, wiederverwendbaren Einkaufsbeutel aus Bio-Baumwolle zur Verfügung. Die Beutel sind halbtransparent, damit der Inhalt an der Kasse mit dem Etikett jederzeit auch in geschlossenem Zustand abgeglichen werden kann. Die Klebeetiketten selbst lassen sich leicht wieder lösen. Das ist unsere Antwort auf die missglückte Einführung der neuen Bio-Plastiktüten und die unzureichende Regelung zu deren Verwendung.

„Gegen Plastikmüll – mit Plastiktüten“ - das hört sich fast schon wie ein Streich aus Schilda an. Es ist die italienische Antwort auf die europäischen und internationalen Bemühungen, dem ausufernden Problem des Plastikverbrauchs und dem damit verbundenen Anwachsen der Müllberge und der Verschmutzung der Umwelt endlich Herr zu werden. Die über-eilte und unausgelegene Einführung der neuen Regelung für die Einweg-Obst- und Gemüsetüten in Italien hat verständlicher- und berechtigterweise zu starker Kritik von Seiten der Konsumenten und Umweltverbänden geführt. Denn hier wird der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben. Dabei wurde auf normativer Ebene ein Verbot der Nutzung der bisherigen Plastiktüten und die kostenpflichtige Nutzung von biologisch abbaubaren Tüten vorgesehen. Soweit, so gut.

Wenig nutzbringend

Allerdings bedeutet „biologisch abbaubar“ nicht automatisch, dass die Ökobilanz einer solchen Tüte – gerade bei einmaliger Nutzung – besser ist als jene von Alternativen. Diese Alternativen sowie die Frage, ob der Konsument überhaupt auf eine solche angebotene Tüte zurückgreifen muss, finden sich an keiner Stelle des Gesetzes. Mit eigenen Interpretationen und Rundschreiben haben das Umwelt- und Gesundheitsministerium noch

zusätzlich Verunsicherung und Unklarheit in die gesamte Angelegenheit gebracht.

Alles andere als günstige Voraussetzungen, um dem eigentlichen Ziel, weniger Plastiktüten zu verwenden, wirklich näherzukommen. Denn im Zweifelsfall verpackt der verunsicherte Kunde Obst oder Gemüse, gesondert nach Sorte, in jeweils eine eigene Tüte. Zudem werden mittelfristig mehr Obst und Gemüse bereits verpackt im Geschäft angeboten werden, was den Plastikverbrauch und die Müllberge noch stärker anwachsen lässt, anstatt genau das zu verhindern.

Alternative als Geschenk

Aus diesen Gründen beschenkt der Dachverband für Natur- und Umweltschutz alle Einzelmitglieder mit einem praktischen, haltbaren und wiederverwendbaren Bio-Baumwollbeutel für den Obst- und Gemüsekauf. Die Klebeetiketten der Waagen lassen sich leicht anbringen und wieder entfernen. Dazu ist der Beutel noch halbtransparent, damit an der Kasse jederzeit kontrolliert werden kann, ob im Beutel auch das Produkt ist, das auf dem Waage-Etikett steht.

Wir wünschen unseren Mitgliedern damit möglichst viele entspannte Einkäufe mit gutem Gewissen!

ANDREAS RIEDL

Zur Stärkung der Alpen

Kaspar Schuler aus der Schweiz übernimmt die Leitung der Geschäftsstelle von CIPRA International in Schaan/LI und bringt langjährige Erfahrungen und vielfältige Kompetenzen im Umweltbereich mit.



Foto: Peter Lüthi

Kaspar Schuler

Voraussichtlich im Juni wird Kaspar Schuler die Geschäftsführung von CIPRA International übernehmen. Auf die Alpen fokussiert stellt er fest: „Unterwegs in den Bergen sind zwei Verhalten zentral: Zusammenstehen in der Gemeinschaft und als solche den eigenen Weg finden. In diesem europäischen Sinne freue ich mich, einen Beitrag an die nachhaltige Entwicklung der Alpenregionen zu leisten.“ Ein besonderes Anliegen ist ihm, dass der Vielfalt all ihrer Bewohnerinnen und Bewohner, Menschen genauso wie Tieren und Pflanzen, ein gutes Leben ermöglicht wird. Kaspar Schuler folgt auf Andreas Pichler, der eine neue Herausforderung in Vorarlberg/A annimmt. Der Südtiroler ist seit 2015 bei der CIPRA und hat wichtige Impulse geliefert zur Weiterentwicklung der Organisation, insbesondere bei der Entwicklung einer neuen Strategie und der Sicherung der Finanzen.

Katharina Conradin, Präsidentin von CIPRA International, betont: „Wir sind überzeugt, dass Kaspar Schuler die ausgezeichnete Arbeit von Andreas Pichler fortführen und die Position der CIPRA als Verfechterin einer nachhaltigen Zukunft für die Alpen stärken wird.“

CIPRA INTERNATIONAL

www.cipra.org

AUFRUF an alle interessierten Betriebe in Südtirol!

Sind auch Sie Geschäftsfrau oder Geschäftsmann in einem Bereich, der die Philosophie des Dachverbandes widerspiegelt? Möchten auch Sie unseren Mitgliedern einen Preisnachlass gewähren? Dann kontaktieren Sie uns doch bitte einfach in der Geschäftsstelle.

DIE MITGLIEDSCHAFT beim Dachverband zahlt sich immer aus!

Als Mitglied des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz unterstützen Sie diesen in seinem täglichen Einsatz für den Naturschutz. Sie persönlich erhalten folgende Preisvorteile:



Die neuen Kooperationspartner 2018 **NOVO bio & lose** und **SchlösslMühle**, beide in Bozen, werden auf Seite 12 ausführlich vorgestellt.

5%-Preisnachlass in den Bio-Verkaufsstellen

Bio Badia



Handwerkerzone 20,
Wengen (mit Ausnahmen)
la-val-wengen/bio-badia-wengen
Geöffnet: MO-FR 9.00-12.15/15.30-19.00 Uhr //
SA 9.00-12.15/16.00-19.00 Uhr

Bioecke



Altenmarktgasse 28D,
Brixen
www.facebook.com/bioecke
Geöffnet: MO-FR 8.00-12.30/15.00-18.30 Uhr //
SA 8.00-12.30 Uhr

Bio Paradies



Albertus-Magnus-Platz 5,
Eppan
www.bioparadies.it
Geöffnet: MO-FR 8.30-12.15/15.30-19.00 Uhr //
SA 8.30-12.30 Uhr // auch 01.-24.12. SA 15.00-
18.00 Uhr // SO 10.00-12.30/15.00-18.00 Uhr

Dorflodn Vinschgau



Churburggasse 3/a,
Schluderns (mit Ausnahmen)
www.facebook.com/DorflodnVinschgau
Geöffnet: MO-FR 8.00-12.00/15.00-18.30 Uhr //
SA 8.00-16.00 Uhr

ElaNatur



Hauptstraße 34, Terlan
(mit Ausnahmen)
www.facebook.com/elanaturbio
Geöffnet: MO-FR 8.00-13.00/16.00-19.00 Uhr //
SA 8.00-13.00 Uhr

Pro Natura



Penegalstraße 1, Bozen
www.pronatura.bz.it
Geöffnet: MO+FR 8.15-19.00 Uhr //
DI-DO 8.15-13.00/15.00-19.00 Uhr //
SA 8.00-13.00 Uhr

Purnatur



Trattengasse 3, Brixen
www.purnatur.it
Geöffnet: MO-FR 9.15-12.00/15.15-18.00 Uhr //
SA 9.15-12.00 Uhr

Reform Egger



Graben 36, Bruneck
www.reform-egger.it
Geöffnet: MO-FR 8.45-12.30/15-19 Uhr //
SA 8.45-12.30/16.00-18.30 Uhr

Sanovital



Griesplatz 5, Lana
(mit Ausnahmen)
www.sanovital.it
Geöffnet: MO-FR 9.30-12.15/15.30-19.00 Uhr //
SA 9.30-12.15 Uhr

Kräuterschlössl



Schanzenstraße 50,
Goldrain/Latsch
www.kraeutergold.it
Geöffnet: Sommer MO-SO 8.00-19.00 Uhr //
Winter MO-SA 8.00-18.00 Uhr

Triade Bio

www.triadebio.it



BOZEN, Dominikanerplatz 5
(mit Ausnahmen)
Geöffnet: MO+MI+DO+FR: 8.30-13/
15-19 Uhr // DI 8.30-19 Uhr // SA 8.30-13 Uhr
KALTERN, Rebschulweg 1
(mit Ausnahmen)
Geöffnet: MO+MI+DO+FR: 8.30-13/
15-19 Uhr // DI 8.30-19 Uhr // SA 8.30-13 Uhr
NEUMARKT, Cesare-Battisti-Ring 2
(mit Ausnahmen)
Geöffnet: MO+MI+DO+FR: 8.30-13/
15-19 Uhr // DI 8.30-19 Uhr // SA 8.30-13 Uhr

5% Preisnachlass auf Pflanzen

Gärtnerei Schullian



Meraner Straße 75a, Bozen
(mit Ausnahmen)
www.schullian.it
Geöffnet: MO-SA 8.00-12.30/14.00-18.00 Uhr

Gärtnerei Schöpf



Neue Vinschgauer Straße 2,
Schlanders/Vetzan (mit Ausnahmen)
www.gaertnerei-schoepf.com
Geöffnet: MO-FR 8.00-12.00/14.00-19.00 Uhr //
SA 8.00-12.00/14.00-17.00 Uhr

3%-Preisnachlass auf Verkauf und Gastro

Genussmarkt Pur Südtirol



www.pursuedtirol.com

BOZEN, Perathonerstraße 9
Geöffnet: MO-FR 7.30-19.30 Uhr // SA 8.30-17.00 Uhr

BRUNECK, Herzog-Sigmund-Straße 4/a
Geöffnet: MO-FR 7.30-19.15 Uhr // SA 7.30-17.00 Uhr

MERAN, Freiheitsstraße 35
Geöffnet: MO-FR 9.00-19.30 Uhr // SA 9.00-18.00 Uhr

LANA, Industriezone 8
Geöffnet: MO-FR 7.30-19.00 Uhr // SA 8.30-12.30 Uhr

Unsere Kooperationspartner
auf einen Blick:

[www.umwelt.bz.it/mitgliedschaft/
kooperationspartner.html](http://www.umwelt.bz.it/mitgliedschaft/kooperationspartner.html)



Einzel-Eintrittskarte 4,00 € (statt 6,00 €)



Nationalparkhaus aquaprad

Kreuzweg 4/c, Prad am Stilfserjoch
www.stelviopark.bz.it/aquaprad/
Geöffnet: DI-FR 9.30-12.30/14.30-18.00 Uhr //
SA+SO+Feiertage 14.30-18.00 Uhr

20%-Preisnachlass auf Schwegler-Produkte



Natur Protection

c/o Agrocenter, Gewerbegebiet 2, Kardaun
www.naturprotection.it
Geöffnet: MO-FR 7.30-12.30/15.00-19.00 Uhr //
SA 7.30-12.00 Uhr

5% Preisnachlass auf das Sortiment



Creativ-Spiel-Kunst-Textil

Rauschertorgasse 24, Bozen
www.creativ-online.it
Geöffnet: MO-FR 9.00-12.30/14.45-18.45 Uhr //
SA 9.00-12.30 Uhr

3%-Preisnachlass auf Aktiv-Reisen von



Vai e Via-AktivReisen

Dr.-Streiter-Gasse 24, Bozen
www.vaievia.com
Geöffnet: MO-FR 9.00-13.00/14.00-17.30 Uhr

Preisvorteile für Sie als DVN-Mitglied

Zum Herausstreichen

5%-Preisnachlass in folgenden Bio-Verkaufsstellen

- **BIO BADIA**, Handwerkerzone 20, Wengen (ausgenommen Obst und Gemüse)
- **BIOECKE**, Altenmarktgasse 28D, Brixen
- **BIO PARADIES**, Albertus-Magnus-Platz 5, Eppan
- **DORFLODN VINSCHGAU**, Churburggasse 3A, Schluderns (ausgenommen Sonderangebote)
- **ELA NATUR**, Hauptstraße 34, Terlan (ausgenommen Brot, Molkereiprodukte, Obst und Gemüse)
- **PRO NATURA**, Penegalstraße 1, Bozen
- **PURNATUR**, Trattengasse 3, Brixen
- **REFORM EGGER**, Graben 36, Bruneck
- **SANOVITAL**, Griesplatz 5, Lana (ausgenommen Brot, Milchprodukte, Kühlwaren, Getreidemöhlen)
- **TRIADEbio**, Dominikanerplatz 5, Bozen (ausgenommen Angebote, Brot, Frischwaren, Obst und Gemüse)
- **TRIADEbio**, Rebschulweg 1, Kaltern (ausgenommen Angebote, Brot, Frischwaren, Obst und Gemüse)
- **TRIADEbio**, Cesare-Battisti-Ring 2, Neumarkt (ausgenommen Angebote, Brot, Frischwaren, Obst und Gemüse)
- **KRÄUTERSCHLÖSSL**, Schanzenstraße 50, Goldrain
- **CREATIV-SPIEL-KUNST-TEXTIL**, Rauschertorgasse 24, Bozen

Preisnachlass 5% auf Verkauf und 10% auf Bar-Gastronomie

- **NOVO bio&lose**, Weggensteinstraße 14B, Bozen

10%-Preisnachlass auf Verkauf ab 10 Euro Einkauf

- **SCHLÖSSLMÜHLE**, St.-Anton-Straße 1, Bozen

3%-Preisnachlass auf Verkauf und Gastro

- **Genussmarkt PUR SÜDTIROL** Bozen, Perathonerstraße 9, Bozen
- **Genussmarkt PUR SÜDTIROL** Bruneck, Herzog-Sigmund-Straße 4/a, Bruneck
- **Genussmarkt PUR SÜDTIROL** Meran, Freiheitsstraße 35, Meran
- **Genussmarkt PUR SÜDTIROL** Lana, Industriezone 8, Lana

5%-Preisnachlass auf Pflanzen

- **GÄRTNEREI SCHÖPF**, Neue Vinschgauer Straße 2, Schlanders/Vetzan (ausgenommen Hartware wie Töpfe, Dünger, Erde)
- **GÄRTNEREI SCHULLIAN**, Meraner Straße 75a, Bozen (ausgenommen Sonderangebote)

20%-Preisnachlass auf Schwegler-Produkte bei NATUR PROTECTION c/o Agrocenter, Gewerbegebiet 2, Kardaun

3%-Preisnachlass auf Aktiv-Reisen von VAI E VIA-AKTIVREISEN, Dr.-Streiter-Gasse 24, Bozen

Einzel-Eintrittskarte

4,00 Euro (statt 6,00 €)
NATIONALPARKHAUS AQUAPRAD,
Kreuzweg 4/c, Prad am Stilfserjoch

JUGEND im DACHVERBAND

Ab sofort können junge Menschen mit einer Jugend-Mitgliedschaft beim Dachverband für Natur- und Umweltschutz (DVN) aktiv im Umweltschutz sein: Bis zum vollendeten 26. Lebensjahr erhalten sie mit einem reduzierten Mitgliedsbeitrag von 5,00 Euro pro Jahr alle Vorteile einer DVN-Mitgliedschaft.



GUTSCHEIN FÜR EINE DVN-MITGLIEDSCHAFT

Sind Sie auf der Suche nach einem speziellen und nachhaltigen Geschenk? Dann überraschen Sie doch die, die Ihnen am Herzen liegen, mit einer Jahresmitgliedschaft beim Dachverband für Natur- und Umweltschutz!

Der Geschenkgutschein (Mitgliedsbeitrag 20 Euro; für die Jugendmitgliedschaft <26 Jahren 5 Euro) beinhaltet:

- die solidarische Unterstützung des größten Umweltverbandes Südtirols,
- die Verbandszeitschrift *Naturschutzblatt* dreimal jährlich per Post ins Haus,
- viele Einkaufsvorteile bei den Kooperationspartnern des Dachverbandes.

Den Gutschein ist erhältlich in der Geschäftsstelle des Dachverbandes oder online herunterzuladen auf www.umwelt.bz.it > Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaft erlischt automatisch mit 31.12. des Bezugsjahres ohne Kündigungsfrist und ohne schriftliche Mitteilung.

Wir würden uns über Ihr Interesse freuen!

5% Ihrer Einkommenssteuer auch für IHRE Umwelt!

Steuernummer des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz

94005310217

NOVO BIO & LOSE

Weggensteinstraße 14/B, I-39100 Bozen (BZ)
E-Mail: info@novo.bz, Internet: www.novo.bz
Tel. 0471 1815009
Öffnungszeiten: MO-FR 8.00-13.00/15.00-19.00 Uhr // SA 8.00-13.00 Uhr, Parkplätze vor Ort vorhanden



Einkaufsvorteile in **NOVO bio & lose** in Bozen für unsere Mitglieder: Sie erhalten **5 Prozent** Preisnachlass auf den Verkauf und **10 Prozent** auf die Bar-Gastronomie.

Novo - bewusst besser leben ist seit 2017 ein wahr gewordenes Zukunftsprojekt in Bozen. Unser Credo lautet: „Wir sind Novo. Wir sind die Stimme aller unserer Kinder.“

Wir, eine vierköpfige junge Familie aus Südtirol, möchten unseren Kindern die Chance geben, auch ein gutes Leben auf Mutter Erde zu haben. Das ist nur möglich, wenn wir umdenken, unseren Lebensstil und unser Konsumverhalten ändern. Novo zeigt, wie es funktionieren kann:

- **weniger Müll** produzieren durch verpackungsfreie Einkaufsmöglichkeit: beim Angebot von über 400 losen Lebensmitteln
- **Alternativen** zum umweltbelastenden Plastik wie Holz, Glas, Papier, recyceltes Plastik und Bioplastik
- **Produkte aus Recyclingmaterial** wie Taschen, Gläser, Toilettenpapier, Küchenrolle, Taschentücher...
- Umdenken **fördern** für eine müllreduzierende und nachhaltige Lebensweise: Der Kunde kann Behälter von zu Hause mitnehmen und befüllen; Frauen/Mütter lernen Stoffbinden, Kosmetiktücher und die Verwendung von Stoffwindeln kennen; fürs Bad gibt es Zahnpfutztabletten, Holzzahnbürsten u.a.m.

Novo ist ein Bio-Lebensmittelgeschäft und hat einen integrierten Hebammen geführten Mutter-Kind-Bereich. Beratungen fürs Baby, aber auch in Naturheilkunde für die ganze Familie sind jederzeit möglich. Außerdem hat Novo einen Barbereich, in dem gemütlich ein Cappuccino mit Hafermilch u.a.m. genossen werden kann. Der bedachte Einkauf kann ohne Hektik als Erlebnis und neue Inspiration für eine bewusste Lebensweise getätigt werden.



Foto: Novo

SCHLÖSSLMÜHLE

St.-Anton-Straße 1, 39100 Bozen
Tel. 0471 970783
schloesslmuehle@rolmail.net, www.schloesslmuehle.com
Öffnungszeiten: MO-DO 8.00-12.00/14.00-18.00 Uhr // FR+SA 8.00-12.00 Uhr, eigener Parkplatz



Einkaufsvorteile bei der SchloessMühle in Bozen für unsere Mitglieder: Sie erhalten **10 Prozent** Preisnachlass auf den Verkauf **ab 10 Euro Einkauf**.

Unsere Familie führt die Mühle seit über 200 Jahren. Es ist schön, mit Naturprodukten zu arbeiten. Aus Getreide und Samen spezielle Mehle herzustellen und zu sehen, wie daraus etwas Wertvolles entsteht, ist einzigartig. Spezialisiert sind wir auf das Vermahlen von Buchweizen. Auch Bauern bringen ihr Korn und lassen es hier mahlen. Wir beraten unsere Kunden gerne, der Austausch mit ihnen ist uns wichtig. Wir gehen auf spezielle Wünsche ein und sind offen für Neues.

Im Detailgeschäft stehen über 160 offene Säcke, gefüllt mit Weizen, Dinkel und Roggen, Ur-Sorten wie Einkorn und Emmer, Hülsenfrüchten und Samen wie Chia und Hanf. Neben Körnern und Mehlen gibt es auch Futtermittel und qualitativ hochwertige Lebensmittel, wobei der Fokus auf Regionalität, Bio-Produkte und Rohkost gelegt wird.

Zitat: „Ich kaufe Buchweizenmehl immer in der SchloessMühle. Ich liebe es, wenn der Müller das frisch gemahlene Buchweizenmehl aus den großen Säcken schaufelt und es vor meinen Augen verpackt.“ (eine Kundin)



Foto: SchloessMühle

Repair Café

Wegwerfen? Denkste!

Grafik: www.repaircafe.org

Was macht man mit einem Stuhl, an dem ein Bein kaputt ist? Mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Mit einem Wollpullover mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Denkste!

Komm ins Repair Café in den ost west club und und repariere es einfach wieder! Jeden letzten Montag des Monats von 19 bis 22 Uhr finden diese ehrenamtlichen Treffen bei uns statt. Die Initiative ist von einem unserer treuen Mitglieder ausgegangen: Florian Mayr gebührt ein großer Dank, dass er mit dieser Idee an uns herangetreten ist!

Als erstes in Meran

Mittlerweile gibt es diese Veranstaltung seit rund drei Jahren im ost west club. Das Besondere ist, dass wir nicht nur die Ersten in Südtirol waren, die diese erfolgreiche Initiative gestartet haben, wir waren sogar Italiens erstes offizielles Mitglied der internationalen Initiativgruppe. Mittlerweile gibt es Repair Cafés auch in Eppan, Neumarkt und Brixen.

Bei jedem Repair Café sind zum Beispiel mit Lukas Pirpamer ein Elektrotechniker, mit Missi Schmidt eine Schneiderin, mit Martin Reinstadler ein Computer- und Softwareexperte, mit Laurin Mayr und Andreas Reinstadler zwei Messerschleifer, mit Georg Oberprantacher

ein Tischler, mit Ivan Facchinetti ein Radlflicker und mit Florian Mayr ein Malermeister anwesend. Jede/r ist herzlich willkommen und eingeladen mitzumachen!

Was ist ein Repair Café?

Repair Cafés sind ehrenamtliche Treffen, bei denen die Teilnehmer allein oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren. An den Orten, an denen das Repair Café stattfindet, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden. Zum Beispiel für Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr. Vor Ort sind auch Reparaturexperten zugegen: ElektrikerInnen, SchneiderInnen, TischlerInnen und FahrradmechanikerInnen. Die Besucher nehmen defekte Gegenstände von zu Hause mit. Im Repair Café machen sie sich gemeinsam mit einem Fachmann oder einer Fachfrau an die Arbeit. Man kann dort immer eine Menge lernen. Wer nichts zu reparieren hat, nimmt sich eine Tasse Kaffee oder Tee. Oder hilft jemand anderem bei der Reparatur.



Foto: Alexander Indra

IN SÜDTIROL

Repair Café MERAN

an jedem letzten Montag im Monat (außer Dezember) von 19 bis 22 Uhr im ost west club, Passeirergasse 29, Meran. Info: 0473 691544, info@ostwest.it, <http://ostwest.it>

Repair Café EPPAN

an jedem 2. Dienstag des Monats von Oktober bis Mai von 19.30 bis 22 Uhr im Jugendtreff Jump, Michaelsplatz 19, Eppan. Info: 0471 662239, jump.noemi@gmail.com, jump.andi@gmail.com, www.facebook.com/repaircafe-eppan

Repair Café NEUMARKT

an jedem 3. Donnerstag des Monats von 19 bis 21 Uhr (außer Juli-August-Dezember) im Jugendkulturzentrum Point, Bahnhofstraße 14, Neumarkt. Info: 0471 813302, info@point-bz.it, www.point-bz.it, www.facebook.com/point.neumarktegna
Extra: im Juni Outdoor-Repair Café beim Flohmarkt vor dem Weltladen Neumarkt

Repair Café BRIXEN

an jedem zweiten Donnerstag des Monats (außer Juli-August) von 18 bis 21 Uhr in der Bar Visavis Bistro & Catering, Fischzuchtweg 18, Brixen. Info: 0472 208209, repaircafe@oew.org, www.oew.org/repaircafe, <https://www.facebook.com/RepairCafeBrixenBressanone/>



Foto: Petra Schwienbacher

Wozu ein Repair Café?

Gegenstände sind durch das Reparieren auf diese Weise länger brauchbar und werden nicht weggeworfen. Im Repair Café lernen Menschen, Gegenstände auf andere Weise wahrzunehmen und sie so ganz neu wertzuschätzen. Das Repair Café trägt zu einer Bewusstseinsveränderung bei. Das ist dringend nötig, wenn Menschen für eine nachhaltige Gesellschaft eintreten sollen. Im Mittelpunkt steht jedoch, dass Repair Café aufzeigt, dass Reparieren viel Spaß macht und relativ einfach ist.

Von wem stammt die Idee?

Repair Café ist eine Initiative von Martine Postma. Das allererste Repair Café fand 2009 in Amsterdam statt. Es erwies



Foto: Alexander Indra

sich als ein großer Erfolg. Postma rief im Jahr 2010 die Stiftung „Stichting Repair Café“ ins Leben. Diese niederländische Non-Profit-Organisation bietet lokalen Gruppen im In- und Ausland, die selbst ein eigenes Repair Café eröffnen wollen, seit 2011 professionelle Unterstützung an.

Mit einem einmaligen Mitgliedsbeitrag von rund 50 Euro kann jeder Verein oder jeder Treffpunkt Mitglied dieser internationalen Initiative werden.

THOMAS KOBLER
OST WEST CLUB - MERAN

<http://ostwest.it/repair-cafe-wegwerfen-denkste/>

Weitere Links

<https://repaircafe.org/en/>

<https://www.youtube.com/watch?v=2plmSb1A7as>

<https://www.youtube.com/watch?v=5qH2KAddH18>

Gekaufte Wissenschaft

Interne Konzern-Studien dominieren europäische Zulassungsbehörden. Auch in Südtirol werde die Diskussion durch Interessen beeinflusste Informationslage zugunsten einer scheinbaren Harmlosigkeit von Pestiziden verzerrt, so Christian Kreiß, der am 30. Oktober 2017 in Schlanders über gekaufte Forschung referierte.

„Wegen Mals bin ich nach Südtirol gekommen. Diese Initiative, eine pestizidfreie Gemeinde zu werden, sollte man unterstützen“, sagte Christian Kreiß, Professor an der Hochschule Aalen und Autor mehrerer Bücher, unter anderem *Gekaufte For-*

schung. Kreiß untersucht seit Jahren die Objektivität wissenschaftlicher Studien und verfolgt, inwieweit Geldgeber Einfluss auf die Wissenschaft nehmen. Die Beispiele, die er in seinem Vortrag auswählte, deckten die Einflussnahme der Tabak- und Lebensmittelindustrie, von Pharma-Giganten und Pestizid-Herstellern auf öffentliche Gremien, Lehrstühle an Hochschulen und Zulassungsbehörden auf. Diesen kritischen Blick zu schärfen war auch das Anliegen der Umweltschutzgruppe Vinschgau, wie die Vorsitzende Eva Prantl betonte. Dem Publikum ermöglichte Kreiß ein genaues Hinschauen, indem er akkurat darlegte, auf welche Art und Weise Studien so gestaltet werden können, dass sie die gewünschten Ergebnisse erzielen, und berichtete von einem schier unerschöpflichen Arsenal an Gestaltungsmöglichkeiten in eine einseitige Richtung.

Zum Nutzen der Konzerne

Möglichkeiten wie z.B. ein Aussortieren von Probanden, die nicht ins Bild passen, Variieren von Laufzeit oder Dosis, Ab-

lenkungskriterien einfügen oder Nebenwirkungen nicht nennen, seien in Studien beliebte Methoden, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. „Rund 90 Prozent aller Studien, die für die Zulassungen von Pharmaprodukten relevant sind“, sagte Kreiß, „stammten aus einseitigen, Industriegesponserten Studien“. Gerade im Impfbereich seien die Beispiele erschütternd deutlich zu sehen: Die im Robert-Koch-Institut in Berlin eingerichtete ständige Impfkommision (STIKO), die für Deutschland die Impfstandards festlegt, bestünde zum Großteil aus industrienahen Fachleuten. Das Ergebnis sei ein enormer Anstieg von Impfungen seit den 1970er Jahren.

Starker Tobak für das Publikum

Die Diskussion im Anschluss, die von Markus Lobis moderiert wurde, zeigte deutlich: Der Mangel an Ethik und seine direkten Auswirkungen auf die Allgemeinheit hatten das Publikum, darunter auch Michael Oberhuber, Direktor des Versuchszentrums Laimburg, und Raimund Prugger, Bezirksobmann Vinschgau des Bauernbundes, teilweise erschüttert. Auch die Studie von Lino Wegher, die einen Zusammenhang zwischen Krebserkrankungen und intensiven Obstbaugebieten verneinte, stand im Kreuzfeuer der Kritik: Sie solle, so



Foto: Umweltschutzgruppe Vinschgau

Christian Kreiß bei seinen Ausführungen



Foto: Criseldis Dietl

Kreiß, wegen gravierender methodischer wissenschaftlicher Mängel, auf die die italienische Onkologin Patrizia Gentilini hinwies, nicht berücksichtigt werden.

Ein dringender Appell

Christian Kreiß, 2015 Mitglied der senkrecht stehenden Expertenkommission einer Anhörung im Deutschen Bundestag zum Thema „Wissenschaftliche Verantwortung“, kam während seines Aufenthaltes

im Vinschgau zu einem Fazit: „Ich appelliere an die Politiker, insbesondere an Herrn Arnold Schuler, darauf hinzuwirken, den Pestizideinsatz zu Gunsten der Gesundheit der Bevölkerung und insbesondere zu Gunsten der direkt exponierten Landwirte so schnell wie möglich und so stark wie möglich zu reduzieren.“

KATHARINA HOHENSTEIN
I.A. UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

Beispiel Glyphosat

Auch das Pestizid Glyphosat wurde am Abend beleuchtet. Die unabhängige und renommierte Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC), einer Unterorganisation der WHO, veröffentlichte die Einschätzung, dass es sich dabei um ein möglicherweise krebserregendes Mittel handle.

Darauffolgend sei eine wahre Flut von konzerngesteuerten, interessengeleiteten Studien, die Glyphosat als nicht krebserregend darstellten, über die Debatte hereingebrochen. Sämtliche Institutionen, die Einfluss auf die Zulassungen haben, wie die Europäische Chemieagentur (ECHA), das Bundesinstitut für Risikowertung (BfR) und die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), stuften Gly-

phosat daraufhin weiterhin als unbedenklich ein.

Für Kreiß ein Skandal: „Die große Masse der den Zulassungen zugrunde liegenden Untersuchungen in Europa und den USA basiert auf unveröffentlichten, internen, interessengeleiteten Konzernstudien, die lediglich den isolierten Wirkstoff und nicht den real auf die Felder ausgebrachten Chemiecocktail untersuchten.“

Die Cocktails der Mittel seien jedoch sehr viel gesundheitsschädlicher als der isolierte Wirkstoff von Glyphosat. Außerdem flossen lediglich die Kriterien „krebserregend“ und „genschädigend“ in Zulassungen ein, Allergien erwirkende oder nervenschädigende Substanzen spielten keine Rolle.



Alberto Fostini
Entdecke das Leben neu
Einfach Natürlich
2011 Reverdito
ISBN 978-88-7978-179-4

Das Buch „Entdecke das Leben neu, einfach natürlich“ von Alberto Fostini ist all jenen gewidmet, die das Bedürfnis haben, ihre Lebensqualität mit einfachen und praktischen Regeln zu verbessern. Es beinhaltet sehr aktuelle Themen, die uns helfen, die Natur und ein einfaches, natürliches Leben wieder zu entdecken.

Der erste Teil ist eine Geschichte aus der Kindheit der 50er Jahre, wie das Leben auf dem Land vor dem großen Boom der 60er Jahre war. Es ist eine Reise in die Vergangenheit, in eine Zeit der Kleinbauern und Selbstversorger - eine Zeit ohne Stress, ohne Müll.

Der zweite und größere Teil des Buches wird der täglichen Ernährung gewidmet. Im Zentrum stehen die enge Beziehung zwischen uns und unserer Umgebung sowie die wesentlichen Faktoren für das Wohlbefinden der Seele und die Gesundheit des Körpers.

Zum Schluss findet sich eine reiche Rezeptsammlung: wohlschmeckend, verdaulich, gesund und perfekt, um die Freude am Essen zu erhalten oder wieder zu erlangen.

Nachdem Sie das Buch gelesen haben, werden Sie entdecken, dass Sie ein anderes, echtes Verständnis der Natur und als Ziel, ein naturverbundeneres Leben zu führen, erworben haben.

KLARA KOFLER

Mehr Bio in Südtirol

Die biologische Landwirtschaft in Südtirol soll wachsen, mit Unterstützung nicht nur der drei Bioverbände Bioland, Arge für biodynamische Wirtschaftsweise und Bund Alternativer Anbauer, sondern auch des Südtiroler Bauernbundes. So das Fazit des vor einigen Monaten vorgestellten Biokonzepts 2025.

Bioland Südtirol hat sich der Entwicklung des Biokonzepts 2025 angeschlossen, einem Konzeptpapier, das Produktionsbedingungen, Marktpotential und Konsumtrends unter dem Aspekt einer gezielten Förderung der Biolandwirtschaft in Südtirol untersucht. Denn Bio will nicht mehr nur Nische sein, sondern in die Mitte der Gesellschaft rücken.

Bio-Vorreiter

Bioland Südtirol mit seinen 640 Mitgliedern ist einer der Hauptakteure der Biolandwirtschaft hierzulande, heute wie vor 25 Jahren. Sich an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen, war und ist seit jeher Bioland-Philosophie. Aus diesem Grund setzte man sich vor zwei Jahren mit dem Südtiroler Bauernbund (SBB) und anderen Akteuren, wie der Universität Bozen, der Eurac, den Landwirtschaftsämtern der Provinz Bozen, an einen Tisch zusammen, um die Frage nach mehr Bio in Südtirols Landwirtschaft mitzugestalten. Von vornherein haben wir die Vorteile und die Sinnhaftigkeit des sogenannten „Verbands-Bio“ hervorgehoben, als Garant für Qualität und Transparenz in den verschiedenen Lebensmittelbereichen.

Was steckt hinter „Verbands-Bio“?

Die Bioland-Prinzipien stehen für eine Art der Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung, die wir für die zukunftsfähigste Methode halten, um die Menschheit langfristig zu ernähren und dabei unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Die Kreislaufwirtschaft ist das Grundprinzip des organisch-biologischen Wirtschaftens. Die Verwendung von organischen Düngemitteln, der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit sind weitere Anliegen, ebenso die artgerechte Tierhaltung mit Auslauf und Weidegang sowie ausreichend Platz im Stall, die Er-

zeugung von Lebensmitteln mit Hilfe von natürlichen oder naturidenten Betriebsmitteln und in möglichst regionalen Wirtschaftskreisläufen.

Die biologische Vielfalt zu fördern ist unser Ziel, denn je vielfältiger das Genpotential der Erde, desto weniger kann es durch Epidemien oder andere Katastrophen gefährdet werden. Mit diesen Kri-



v.l. Andreas Dichristin (Arge für biodynamische Wirtschaftsweise), Landesrat Arnold Schuler, Leo Tiefenthaler (Südtiroler Bauernbund), Daniel Primisser (Bund Alternativer Anbauer) und Toni Riegler (Bioland Südtirol)

terien sind wir in die Gespräche zum Biokonzept 2025 gegangen. Und wir konnten unsere Gesprächspartner überzeugen, bei einem Biomodell Südtirol jene Qualität in den Vordergrund zu rücken, die mit höheren Standards EU-gültiges Bio erreichen kann.

Den Pioniersgeist weitertragen

Als unsere Bio-Pioniere vor dreißig Jahren ihre Flächen umstellten und die ersten Bioäpfel bzw. das erste Biogemüse anbauten, brauchten sie Mut und Durchhaltevermögen. Diesen Pioniersgeist wollen wir uns bewahren und mit den Gesprächspartnern von heute Bio weiterentwickeln. So arbeiten wir derzeit daran, ein größeres Wertschöpfungsnetzwerk in Südtirol aufzubauen: Wenn Tourismus und Landwirtschaft in ökologischer Hinsicht verstärkt zusammenarbeiten wollen, müssen Angebot und Nachfrage aufeinander abgestimmt und die Lieferketten

neu aufgestellt werden. Die Nachfrage nach mehr Biofleisch ist bereits vorhanden, hier wollen wir mit Partnern ein breiteres Angebot aufbauen. Ebenso sind der Bioweinbau sowie die gesamte Viehwirtschaft im Land ausbaufähig. Diese noch mehr auf Bioland-Standard umzurüsten ist unser Ziel.

Ziele umsetzen

Wir sind froh, dass sich der Südtiroler Bauernbund diesen Ruck in Richtung Bio gegeben hat. Es ist sehr wertvoll, wenn aus Grabenkämpfen lösungsorien-

tierte Gespräche und ein gemeinsames Arbeiten in dieselbe Richtung werden. Das Thema Biolandwirtschaft ist nämlich nicht nur in ethischer Hinsicht wertvoll, sondern mehr und mehr auch ein wirtschaftlicher Faktor. Nun heißt es, die im Biokonzept formulierten Ziele hinsichtlich mehr Forschung, mehr Förderung, mehr Beratung, mehr Aus- und Weiterbildung im Bereich Biolandwirtschaft umzusetzen. Erste Arbeitsgruppen wurden gebildet und die ersten Gespräche dazu haben bereits stattgefunden. Wir werden uns weiterhin tatkräftig einsetzen und nehmen jeden Interessierten gerne mit, um unserer Vision, der Bioregion Südtirol, Schritt für Schritt näher zu kommen.

BIOLAND VERBAND SÜDTIROL

www.bioland-suedtirol.it



Foto: Leo Unterholzer

Foto: Bernhard Herzog

Alpendohle – kurzer gelber Schnabel, rote Beine

Alpenkrähe – langer roter Schnabel, rote Beine

Alpenkrähe gesucht

Die Alpenkrähe war ursprünglich im gesamten Alpenraum verbreitet. Heute kommt sie nur mehr in den Westalpen vor. In den Ostalpen ist sie seit den 1960er Jahren ausgestorben und nur noch gelegentlich zu beobachten.

In Südtirol kam sie gegen Ende des 19. Jahrhunderts noch im oberen Vinschgau vor. Die letzte Beobachtung in Südtirol wurde 1984 von der Seiser Alm gemeldet. In neuerer Zeit wurde sie vereinzelt wieder im Gebiet des Stilfser Jochs und der Sesvenna-Gruppe beobachtet.



Foto: Bernhard Herzog

Die rar gewordene Alpenkrähe im Flug

Äußerst selten

Die Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*) gehört zur Familie der Rabenvögel. Sie sieht der im Hochgebirge weit verbreiteten Alpendohle sehr ähnlich, unterscheidet sich von dieser aber durch den langen, roten Schnabel. Die Alpenkrähe lebt zur Brutzeit auf alpinen Rasen in der Nähe von zerklüfteten, höhlenreichen Felsen zwischen 1600 und 3000 Metern. Im Winter bevorzugt sie südexponierte, schneearme oder schnell ausapernde Hänge, Wiesen und Weiden.

Vorhaben und Ziele

Im Auftrag der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie und dreier Zoos aus der Schweiz und aus Österreich hat die Forschungsgruppe Wildtiermanagement WILMA in Wädenswil/Schweiz unter der Leitung von Prof. Dr. Roland Graf die Entwicklung und Situation der Alpenkrähe in den Ostalpen untersucht. Die Ursachen für den Rückgang und das Verschwinden dieser Vogelart in den Ostalpen sind nicht ausreichend geklärt. Geänderte Wirtschaftsweisen, Verfolgung und das Fehlen geeigneter Winterhabitate mögen die Hauptgründe dafür sein. In den kommenden Jahren sollen gezielt offene Fragen der Ökologie der Alpenkrähe geklärt werden, welche für die Förderung der Art bedeutend sein könnten. Konkret wird verfolgt:

- Aufruf über Medien und alpine Vereine, Ausschau nach der seltenen Alpenkrähe zu halten und Beobachtungen zu melden,
- Ausfindigmachen potenzieller Lebensräume in den Ostalpen der Schweiz, Italiens und Österreichs durch die Projektgruppe WILMA sowie Entwicklung eines Habitatmodells in den Westalpen, um es auf diese Gebiete der Ostalpen umzulegen,
- Erforschung der Winterökologie und Nahrungsverfügbarkeit in den Ostalpen,

- Ergebnisse der Studien als Entscheidungsgrundlage für die weitere Vorgangsweise zum Schutz der Alpenkrähe, zur Verbesserung des Lebensraumangebotes, der Winternahrungsplätze bis zu einer Einbürgerung in ehemals besiedelten Gebieten.

Aufruf



Deine Mithilfe bei der Suche nach der seltenen Alpenkrähe ist gefragt: Achte bei deiner Wanderung im Gebirge auf Alpendohlen und schau genauer hin. Vielleicht ist eine „Alpendohle“ mit rotem Schnabel darunter – dann hast du eine Alpenkrähe entdeckt.

Bitte melde deine Beobachtung möglichst zusammen mit einem Foto an kontakt@monticol.org. So kannst du einen wichtigen Beitrag zur besseren Kenntnis der Verbreitung und zum Schutz dieser Art leisten. Die Suchaktion läuft noch bis Herbst 2018.

Projektstrukturen

Am Projekt sind Forschungsgruppen verschiedener Institutionen, mehrere Projektpartner und Geldgeber beteiligt. Dazu gehören die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie Monticola, die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol, der Natur- und Tierpark Goldau, der Tierpark Dählhölz-

li in Bern sowie der Alpenzoo Innsbruck. In enger Zusammenarbeit mit der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, dem Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen IUNR, der Forschungsgruppe Wildtiermanagement WILMA und der Universität Bern sowie der Division Conservation Biology sollen die Forschungen durchgeführt werden. Die Planung, Koordination und Organisation der Arbeiten übernimmt die Forschungsgruppe WILMA.

LEO UNTERHOLZNER

www.vogelschutz-suedtirol.it



Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz - Südtirol

Atlas
der Brutvögel Südtirols
2010 - 2015

Herausgeber ist die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol.
Die Publikation ist auch in Italienisch erschienen: *Atlante degli uccelli nidificanti dell'Alto Adige*

Der Atlas ist gegen eine freiwillige Spende bei der Arge Vogelkunde erhältlich: vogelkunde.suedtirol@rolmail.it
Eine digitale Version gibt es auf www.vogelschutz-suedtirol.it

Direkte Demokratie

Der Gesetzentwurf zur Neuregelung der Direkten Demokratie ist auf der Zielgeraden. Fraglich ist nur, wie viel Brauchbares zuletzt noch vom groß verkündeten Kompromiss übrig geblieben sein wird.

Wie im Naturschutzblatt 3/2017 in einer Auflistung dargestellt, sieht der Gesetzentwurf Amhof-Foppa-Noggler noch ein 25-Prozent-Quorum vor und eine Hürde von 8.000 Unterschriften.

„Wir wollen einen Kompromiss“
sagte die SVP, aber
„den Kompromiss machen wir!“

An Instrumenten kommen das bestätigende Referendum über Landesgesetze, die beratende Volksabstimmung auch über Beschlüsse der Landesregierung und das Antragsrecht zur Einrichtung eines beratenden Bürgerrates neu hinzu, das Abstimmungsheft an alle Abstimmungsberechnen

man die Details ansieht, ist es wirklich nur ein Kompromiss, aber immerhin ein anwendbarer.



Für die SVP-Fraktion war die Sache aber wieder zu weit gegangen (vor allem nach den Erfahrungen mit dem Flugplatz und Mals) und sie versanden zu lassen, war angesagt. Folglich musste mit einem 5. (!) Volksbegehren, für das über 11.000 Unterschriften gesammelt wurden, dafür gesorgt werden, dass über den Gesetzentwurf noch vor den Landtagswahlen end-



Beschlüsse der Landesregierung. So, als ob man die Kompromissarbeit nie beschlossen hätte, nie die ganze Arbeit gemacht hätte, so als ob den Kompromiss eben nur die SVP machen würde und er dann gnädigst als das große Entgegenkommen zu würdigen wäre.

Graphiken: Initiative für mehr Demokratie



tigten und ein Büro beim Landtag für Bürgerbeteiligung sind vorgesehen – nur um die wichtigsten Elemente zu nennen. Wenn



gültig entschieden werden muss. Freilich wäre er vorher sinnvollerweise im Gesetzgebungsausschuss zu behandeln gewesen.

STEPHAN LAUSCH
INITIATIVE FÜR MEHR DEMOKRATIE

www.dirdemdi.org

Die (um)Welttage Olang

Offenes Forum für Umwelt, Soziales und Politik

Mit den komplexen Themen Umwelt-Arbeit-Zukunft beschäftigten sich die Veranstalter bei den (um)Welttagen Olang, die vom 24. bis zum 26. November 2017 im Kongresshaus von Olang abgehalten wurden. Beginnend mit einer Besichtigung im Fernheizwerk von Olang standen Vorträge, Debatten, Filme, eine Kochshow, eine Kleidertauschparty, ein Repair Café und ein Bio-Bauernmarkt auf dem Programm.

Die Veranstaltungsreihe wurde vor vier Jahren von der Umweltgruppe Olang rund um Franz Josef Hofer und Elisabeth Brunner unter der Bezeichnung Umwelttage Olang gestartet. Mit der neuen Bezeichnung (um)Welttage Olang soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass es eine Reihe von Herausforderungen zu meistern gilt, die weit über die klassischen Umweltthemen hinausreichen.

(um)Welttage 2017

Bereits am 17. November wurde in der Bibliothek von Olang als Prolog der Film von Christian Tod „Free Lunch society“ gezeigt. Dabei wurde deutlich, dass die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens bereits einige hundert Jahre alt ist. In der heutigen Zeit sind es bekannte Persönlichkeiten, wie etwa Götz Werner, Gründer und Aufsichtsrat des Drogeriemarkts dm, die sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen stark machen.

Netzwerkbildung

Mit Prof. Sascha Lieberman von der Alanus Universität in Köln ist es gelungen, einen der führenden Denker Deutschlands zum bedingungslosen Grundeinkommen zu gewinnen. Er ist Soziologe und überzeugte die Anwesenden mit Fachwissen und Sympathie von der Idee und zwar nicht nur im ökosozialen Bereich. Eine Umverteilung von Macht und Leistung würde auch nach Lösungen verlangen, die auf politischer Ebene verhandelt werden müssten.

Außerdem fand am Nachmittag im Rahmen der (um)Welttage ein Umweltgruppen- und Vernetzungstreffen statt. Das Fernheizwerk in Olang wurde gemeinsam besichtigt. Beim anschließenden Gespräch wurden die jeweiligen Schwerpunktthemen wie Baubiologie, Verkehrsfragen, Naturerkundungen, Insektenforschung, Gesundheit, Elektrosmog, Heimatpflege bis hin zu Sensibilisierungsarbeit auf den jeweiligen Gemein-

degebieten erörtert sowie über Möglichkeiten der besseren Vernetzung und Zusammenarbeit der Umweltgruppen nachgedacht.

Reger Austausch

Vereine aus und um Olang, wie das Eltern-Kind-Zentrum, die Zeitbank Toblach oder der Bildungsausschuss Welsberg, interessierten sich am Nachmittag besonders für das Repair Café und die Kleidertauschparty. Auch hier wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit angedacht.

„Arbeitsplatz und Umweltschutz ein unüberbrückbarer Gegensatz?“ lautete die Fragestellung der Diskussionsrunde am Abend mit Stefan Perini vom Arbeitsförderungsinstitut AFI, Gerd Lanz vom Handwerkerverband und Andreas Riedl vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz unter der Moderation von Markus Lobis.



v.l. Gerd Lanz, Andreas Riedl, Stefan Perini, Markus Lobis



Fotos: Umweltgruppe Olang

VertreterInnen der Umweltgruppen bei der Besichtigung des Olinger Fernheizwerks

Die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der Arbeit und Umwelt, so das Fazit der Diskussionsrunde, werde sein, dass der sich verändernde Arbeitsmarkt uns heute noch nicht bekannte Arbeitsplätze hervorbringen wird. Gleichzeitig werden aber auch viele Arbeitsplätze durch die Digitalisierung und Automatisierung überflüssig. Zur Voraussetzung werden Lösungen werden, die den Druck auf die Umwelt minimieren.

Vielfältiges Angebot

Der Veranstaltungshöhepunkt war auch heuer wieder der Bio- und Bauernmarkt am Sonntag. Hochwertige und großteils biologische Produkte, wie Bienenhonig, Käse, Getreide, Brot, Kaffee, Wintergemüse, Saft, Wein, Kräutertees sowie Produkte aus Hanf und aus dem fairen Handel konnten probiert und erworben werden. Ein Büchertisch mit Fachliteratur und Infomaterial zu Fleisch und vergessenen Sorten war ebenso im Saal. Auch Kleidungsstücke aus Biostoffen und Kosmetikartikel wurden angeboten und luden das Publikum ein, sein eigenes Konsumverhalten zu hinterfragen. Leider konnte Alexander Schiebel aus Krankheitsgründen nicht zur geplanten Buchvorstellung „Das Wunder von Mals“ erscheinen.

Kunst und Kapitalismus

Die Künstlerin Sabine Rubatscher und SchülerInnen der Grundschulen Niederolang und Taisten beschäftigten sich mit dem Thema Kapitalismus. Die Installa-



Reges Treiben beim Bio- und Bauernmarkt

tionen konnten von Freitag bis Sonntag betrachtet werden.

Durch die Kombination von Vorträgen, Film, Diskussion, Projekten und Publikationen möchten die Veranstalter eine andere Denk- und Handlungsmöglichkeit vorschlagen, die im Idealfall auch praktische Anwendung finden.

Die Veranstaltung wurde von der Stiftung Südtiroler Sparkasse, BA Olang, Gemeinde Olang, Fernheizwerk Olang,

Raiffeisenkasse Bruneck, Gärtnerei Oboges, Rollmark Olang, Biologisch Bruneck, Elektro Winkler, Imperial und dem Dachverband für Natur- und Umweltschutz unterstützt.

ELISABETH BRUNNER
UMWELTGRUPPE OLANG

www.facebook.com/umwelt.olang

LichtBlicke in die Südtiroler Landschaft



Kulturlandschaft Hoache bei Mals: In einer ortstypischen, traditionell strukturierten Kulturlandschaft finden intensive und wenig intensive Bewirtschaftungsformen mitunter eine harmonische Koexistenz. Der Grund: Struktur gebende Elemente wie Trockenmauern, Hecken, Baumreihen und Waale treten in den Vordergrund und bestimmen das Landschaftsbild, wenn sie ihre Wertigkeit entfalten können.

Die *Hoache* aufzuwerten entsprang einer privaten Initiative, getragen von der Gemeinde Mals und umgesetzt im Rahmen eines INTERREG-Projektes. Das Ziel war eine typische Kulturlandschaftsform, mit der sich die Bevölkerung einschließlich der Landwirte identifiziert, zu erhalten. Das Projekt wurde im Konsens und ohne erzwungene Verbindlichkeiten realisiert. Investiert wurde in Instandhaltungsarbeiten, in der Erstellung eines Landschaftsinventars sowie in die Sensibilisierung und Fortbildung.



Möchten Sie uns unterstützen?
www.stiftunglandschaft.org

Langtaufers – das passendere Bild



Foto: Josef Plangger

Ein aufmerksamer und ortskundiger Leser wies uns darauf hin, dass das im Naturschutzblatt 3/2017 verwendete Foto beim Beitrag zum Skiprojekt Langtaufers-Kaunertal (Seite 7) nicht das von diesem betroffene Gebiet zeigt, sondern einen anderen Teil des landschaftlich so schönen Langtauferer Tals. Er stellt uns freundlicherweise das passendere Foto zur Verfügung. Herzlichen Dank dafür!

Von Bozen ins Überetsch

Bekommen wir das „Bahn“ wirklich zurück? Endlich scheint die Überetscher Tram nach fast 55 Jahren Wirklichkeit zu werden!

Nach dem Start am Bozner Kornplatz und dem Zwischenhalt in Eppan stand das Tram-Modell schließlich am Kalterer Marktplatz. Damit ist wohl der erste Schritt zur Verwirklichung dieser schon lange erforderlichen Anbindung an die Landeshauptstadt erfolgt. Denn laut letzten Medienberichten scheint Bewegung

in die Sache gekommen zu sein. Jedenfalls soll ernsthaft an einem Masterplan gearbeitet werden. Der Metrobus wird von uns Überetschern nur als Zwischenlösung betrachtet.

Bei dieser Tram-Aktion wurden alle eingeladen, die Verwirklichung dieser seit

langem zugesagten Infrastruktur durch ein Foto als „Fahrgäste der Tram“ zu unterstützen und damit die Notwendigkeit einer schienengebundenen umweltfreundlichen Verbindung Landeshauptstadt-Überetsch zu bekräftigen.

UMWELTGRUPPE KALTERN

www.umweltgruppe-kaltern.it



Fotos: 1. Reihe: Gisele Dietl



Foto: K. Ulbrich Bonell



Foto: Umweltgruppe Kaltern



Foto: Umweltgruppe Kaltern

Paten für Schutzgebiete in Überetsch, Unterland und Umgebung

Biotop Castelfeder mit blühendem südafrikanischem Greiskraut (Montan)

Das Projekt der Biotop-Patenschaften, das 2015 im Vinschgau gestartet ist, hat sich inzwischen auf das Überetsch, das Unterland, den Regglberg und Deutschnonsberg ausgeweitet. Zu verdanken ist dies hauptsächlich Thomas Wilhalm vom Naturmuseum Südtirol sowie den Umweltgruppen von Kaltern und Eppan, die sich sehr darum bemüht haben, für möglichst alle Schutzgebiete Freiwillige zu finden.

Inzwischen betreuen 27 Biotop-Paten insgesamt 58 Schutzgebiete im Überetsch, Unterland und Umgebung. In diesem Bereich sind es vor allem Feuchtgebiete oder Trockenstandorte, welche eines besonderen Schutzes bedürfen, weil sie Lebensraum für viele heimische Tier- und Pflanzenarten bieten, die sonst in der Kulturlandschaft keinen Platz mehr hätten.

Ihre Aufgaben

Die Biotop-Paten besuchen ihre Schutzgebiete zumindest einmal jährlich und unterstützen durch ihren Einsatz das Amt für Landschaftsökologie und die zuständigen Forststationen. So werden auftretende Probleme frühzeitig wahrgenommen und längerfristige Entwicklungen dokumentiert, damit bei Bedarf die nötigen Maßnahmen zur rechten Zeit getroffen werden können. Dabei beobachten die Paten Pflanzen und Tiere in ihren Lebensräumen, finden manchmal die eine oder andere Besonderheit oder legen selbst Hand an, zum Beispiel, wenn es darum geht zu verhindern, dass sich invasive Pflanzen in diesen Gebieten ausbreiten.

ULRIKE GAMPER



Foto: Anna Pichler

Herbststimmung im Biotop Hingerlemoos (Deutschnofen)

Biotop-Paten erzählen

Ich habe mich mit einigen Biotop-Paten getroffen und lasse sie selbst zu Wort kommen.

Christian Kofler: Weil ich in der Freizeit gerne in der Natur unterwegs bin und um die Bedeutung von Biotopen als letzte Rückzugsorte für Pflanzen und Tiere weiß, habe ich gerne zugesagt, einige Biotope als Pate zu betreuen. Mich stört besonders, wenn immer wieder Müll an den Rändern der Gebiete abgeladen wird. Ohne Biotope könnte ich bestimmte Motive gar nicht mehr in der Nähe meines Wohnortes fotografieren, weil in den Monokulturen weder Blumen noch Libellen, Falter und dergleichen vorkommen.

Hans Madl: Dadurch, dass ich mich schon lange für die Flora und speziell für Orchideen interessiere und diese auch fotografisch festhalte, konnte ich schon viele Biotope kennenlernen, deren Pflege und Schutz mir ein großes Anliegen ist. Inzwischen bin ich für acht Biotope im Unterland zuständig, die ich öfters im Jahr besuche. Ein großes Problem stellen die Neophyten wie zum Beispiel das süd-

afrikanische Greiskraut dar, die ich ganzjährig zu bekämpfen versuche. Mein größtes Patenkind ist das Biotop Castelfeder, ein Schutzgebiet von herausragendem Wert, sowohl was Flora und Fauna als auch was die landschaftliche Vielfalt und die kulturhistorischen Zeugnisse betrifft. Hier wachsen z.B. 16 Pflanzenarten, die es in Südtirol sonst nirgends gibt. Oft ist das Gebiet aber durch Nichtbeachtung der Regeln für die Freizeitnutzung gefährdet, da es auch eine beliebte Naherholungszone ist.

Anna Pichler: Von der Idee der Biotop-Patenschaften war ich sofort begeistert und ich habe mich gleich gemeldet. Bei drei meiner Patenkinder musste ich erst einmal auf die Suche gehen, um sie zu finden. Das war spannend! Den Besuch meiner Biotope Hermermösl, Hingerleemoos, Hofermoos, Langmoos und Steinmoos, alle auf Deutschnofner Gebiet, habe ich meist mit Spaziergängen verbunden. So konnte ich auch meine Familie dafür begeistern näher hinzuschauen, was sich hinter den grünen Biotop-Tafeln so alles versteckt.

Kathrin Kofler: Meine Patenkinder sind der Altenburger Tümpel und der Kalterer Teil des Frühlingstales – zwei hinsichtlich Lebensraumausstattung, Größe und Umland vollkommen unterschiedliche Schutzgebiete. Das Frühlingstal ist in die Naturlandschaft des Montiggler Waldes eingebettet, der Altenburger Tümpel ist als Trittsteinbiotop innerhalb der Intensivkulturen von Bedeutung. In anderen Gebieten werden Biotop-Patenschaften auch von Schulklassen übernommen – so wird der Naturschutzgedanke bereits früh vermittelt.



Foto: Hans Madl

Hummelragwurz (*Ophrys holoserica*) im Naturdenkmal Kastanienhain Elsenhof (Montan)

Umweltgruppe Kaltern



Foto: Umweltgruppe Kaltern

v.l. Christina Meraner, Brigitte Berti, Karin Fedrigotti Weissensteiner (Vorsitzende), Werner Palla, Sieglinde Morandell, Alberto Fostini

Am 30. Januar fand die 18. Vollversammlung der Umweltgruppe Kaltern, Ortsgruppe des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz, statt. Die Umweltgruppe besteht seit 1989 und ist von 15 Mitgliedern bei der Gründung nunmehr auf 217 angewachsen. Der Abend begann mit ei-

ner Bild-Präsentation der Naturfotografen Annamaria Pernstich und Valter Pallaoro, anschließend erfolgte der formale Teil mit der Neuwahl des Vorstands: Den drei zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern wird herzlich gedankt, zwei neue wurden einstimmig willkommen geheißen.

Das umfangreiche Jahresprogramm ist auf der Website einsehbar.

UMWELTGRUPPE KALTERN

www.umweltgruppe-kaltern.it

Umweltgruppe Eppan



Foto: Umweltgruppe Eppan

v.li. Birgit Pfanzer, Karin Kompatscher, Christl Rainer, Kuno Christoph (Vorsitzender), Claudia Gamper, Evi Pohl und Erwin Flor, es fehlt Helmuth Pörnbacher

Auf der Vollversammlung der Umweltgruppe Eppan konnte der Vorsitzende Kuno Christoph zwei neue junge Vorstandsmitglieder begrüßen. Claudia Gamper und Evi Pohl haben sich im Laufe des letzten Jahres zur Gruppe dazugesellt und sich gut in die Gruppe eingearbeitet.

Einer der Schwerpunkte für das kommende Arbeitsjahr wird das Thema „Be-

grünung im öffentlichen Raum“ sein. Mit dem Baumbestand in der Gemeinde Eppan steht es nicht zum Besten. Richtig gesunde große Bäume gibt es sehr wenige. Viel zu viele haben Kümmerwuchs, die entweder besser gepflegt oder durch junge wuchsfreudige ersetzt werden müssen.

Für den Schutz der Amphibien drängt die Umweltgruppe auf definitive Tunnellösungen, da die arbeitsintensive Freiwil-

ligenarbeit während ganzer zwei Monate im Frühjahr nicht auf Dauer geleistet werden kann.

UMWELTGRUPPE EPPAN

www.facebook.com/groups/umweltgruppe.eppan

Umweltschutzgruppe Terlan



Foto: Reinhold Haller

v.l. Thomas Haberer, Michael Steinwandter, Mary Müller und Patrizia Haller

Die Umweltschutzgruppe Terlan hat in der Gemeinde vieles bewegt und oft zum Nachdenken angeregt. Im vergangenen Jahr wurden knapp 40 Tätigkeiten durchgeführt, darunter die Dorfsäuberung, der Weidenschnitt, die Aktion Jahrgangsbaum der Neugeborenen Terlans, die Beschilderung der Naturdenkmäler u.a.m. Erfreulich ist auch, dass

die Mitgliederzahl stark angestiegen ist – nunmehr auf 82. Mit 2018 hat die ehrenamtliche Umweltschutzgruppe einen neuen Vorstand: Vier Mitglieder haben sich bereit erklärt, die Geschicke und das vielfältige Tätigkeitsprogramm weiter zu führen: Patrizia Haller, Mary Müller, Thomas Haberer und Michael Steinwandter.

Dem langjährigen Vorsitzenden Reinhold Haller wird für seinen steten und unermüdlichen Einsatz all die Jahre herzlich gedankt.

UMWELTSCHUTZGRUPPE TERLAN

www.facebook.com/umwelterlan

Umweltschutzgruppe Vinschgau

Mit der Vollversammlung am 9. März 2018 schieden vier langgediente Mitglieder aus dem Vorstand der Umweltschutzgruppe Vinschgau (USGV) aus: Peter Gasser und Rudi Maurer, beide drei Jahrzehnte lang im Vorstand tätig, weiters Roman Altstätter und Barbara Pichler, der erstere an die 20 Jahre und die zweite gut zehn Jahre mit dabei.

Wer sich Jahrzehnte lang ehrenamtlich für Natur- und Umweltschutz engagiert, der tut dies aus der Überzeugung, dass dieser Einsatz dringend notwendig ist. Man braucht sich in Südtirol und im Vinschgau nur kritisch umzuschauen, um festzustellen, dass mit unseren Lebensgrundlagen nicht entsprechend dem Prinzip der Nachhaltigkeit umgegangen wird. Für Umweltschutz und für Nachhaltigkeit zu sein, gilt heute als schick und sozial erwünscht. Und dies schreiben sich viele gerne auf ihre Fahne, allen voran die Politik auf allen Ebenen. Das umweltrelevante Handeln aber lässt oft zu wünschen übrig.

Die vier scheidenden Vorstandsmitglieder haben in den letzten Jahrzehnten immer wieder festgestellt, dass Zeit und Energie nie ausreichen, um überall dort im Umweltbereich zu wirken, wo es notwendig wäre. Doch die Gewissheit, einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Na-

tur und Landschaft zu leisten, war immer wieder Motivation und Ansporn für sie. Sich aktiv für den Umweltschutz einzusetzen bedeutet mitunter auch in eine unbequeme Rolle zu schlüpfen und sich der Kritik auszusetzen.

Dass diese vier im Vinschgau viel bewegt und wichtige Impulse gesetzt haben, ist unbestritten. Wie würde unser Tal heute wohl aussehen ohne ihren unglaublich kompetenten und konstanten Einsatz?

Im Namen aller Mitglieder der USGV sprechen wir dem Peter, dem Rudi, dem Roman und der Barbara einen herzlichen Dank aus für ihre grandiose Leistung für unser Tal Vinschgau!

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

<https://umweltvinschgau.wordpress.com/>



Die neue Vorsitzende Ingrid Karlegger



Mit dabei im Vorstand

Erich Daniel, Dominik Greiss, Christoph Hohenegger, Stephan Platzgummer, Eva Prantl, Albert Prizzi, Ingeborg Schgör, Helmut Schönthaler und Pia Telser; Klaus Bliem und Gerhard Kapeller als Rechnungsrevisoren.



Tausend Dank – v.l. Roman Altstätter, Ex-Vorsitzende Eva Prantl, Rudi Maurer, Peter Gasser; im Bild fehlt Barbara Pichler



TAG DER LANDSCHAFT AUF CASTELFEDER

„Kontraste in der Landschaft“
Exkursion und Tanzperformance
von Anastasia Kostner

Freitag, 04.05.2018 um 10:30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz neben
Hauptstraße in der Dolomitenstraße,
3. Kehre, nahe Sportplatz

Anmeldung und Infos unter:
info@stiftunglandschaft.org
www.stiftunglandschaft.org
Stiftung Landschaft Südtirol

**LANDSCHAFT
SÜDTIROL**
STIFTUNG



FILM-NACHWUCHS AUFGEPASST!

GaYA-Filmwettbewerb
„My Alps - My Chance“

Bis zum 31. Mai 2018 werden Kurzfilme gesucht, die das Engagement von jungen Erwachsenen in den Alpen zeigen. Jugendliche erhalten die Chance, «ihre Alpen» zu filmen und sich kreativ damit auseinanderzusetzen. Die 15 besten Filmclips werden vom 30.11. bis 01.12.2018 beim GaYA Filmfestival in Chambéry/F einem internationalen Publikum gezeigt.

Mehr Info unter <http://www.alpine-space.eu/project-news-details/de/2018>

Interreg 
Alpine Space
GaYA 



JAHRESFACHTAGUNG ALPENTOURISMUS LEBENSQUALITÄT INKLUSIVE!

Zwischen Erholungswunsch
und Erschließungsdruck

25. - 26. Mai 2018 in Bled/Slowenien
Tourismus neu denken, ganzheitliche Angebote entwickeln, das Natur- und Kulturerbe in Wert setzen und dabei Gäste und Einheimische sowie Tourismus, Landwirtschaft, Handwerk, Bildung und Kultur in eine gemeinsame Vision für die Destination miteinbeziehen - dies sind die Themen.

Programm, Anmeldeformular
und Detailinformation unter
www.cipra.org/de/jft2018

 **CIPRA**
LEBEN IN
DEN ALPEN  **Allianz in den Alpen**
Das Gemeindeforum

TERMINE

AVS-ALPENVEREIN SÜDTIROL

Tel. 0471 978141, natur-umwelt@alpenverein.it, www.alpenverein.it

- 05.05.2018 (Ersatztermin 12.05.2018) **Pimp my Alm - Freiwillige Almpflegeaktion** in Altrei
- 19.05.2018 (Ersatztermin 02.06.2018) **Pimp my Alm - Freiwillige Almpflegeaktion** in Tanas
- 26.05.2018 (Ersatztermin 30.06.2018) **Pimp my Alm - Freiwillige Almpflegeaktion** in Toblach/Wahlen
- 09.06.+10.06.2018 **Naturfotografie - Auf den Spuren des Frauenschuhs** in Innervillgraten/Toblacher See
- 16.06.2018 **Kulturgeschichtliche Wanderung ins Matscher Tal** (Bergsteigerdorf Matsch) in Zusammenarbeit mit dem AVS-Referat Kultur
- 07.07.2018 **Botanische Wanderung - Landschaften lesen** im Unterland
- 21.07.2018 **Geologische Wanderung am Möseler Gletscher** - Ein Blick in den Kern des Tauernfensters am Neves-Stausee/Chemnitzer Hütte

NATURTREFF EISVOGEL

348 2425552, info@eisvogel.it, www.eisvogel.it, [facebook.com/naturtreff.eisvogel](https://www.facebook.com/naturtreff.eisvogel)

- Jeden 1. Dienstag des Monats **Eisvogel-Stammtisch** mit telefonischer Anmeldung
- 06.05.2018, 9.30-16 Uhr **Mit dem Fahrrad durch die Au** (Ahrerlebnisweg bis Kematen) mit Klaus Graber; Start: Stegen/Sand in Taufers
- 18.05.2018, 9-18 Uhr **Aktion Hecke** in St. Georgen/Gais
- 26.+27.05.2018 (17-24 Uhr+10-17 Uhr) **Beach-Feschtal** am Flusspark von St. Georgen
- 03.06.2018, 13-17 Uhr **Kräuterwanderung** mit Apothekerin Christine Waibl Aichner, Sand in Taufers
- 9.+10.06.2018, 7-18.30 Uhr **Geologische Exkursion nach Longarone** mit Gertraud Sieder (mit Übernachtung)
- 16.06.2018, ab 17 Uhr **Grillfeier für aktive Mitglieder** im Flatschwald St. Georgen
- 01.07.2018, 8-17 Uhr **Botanische Dolomiten-Wanderung** mit Ernst Girardi und Norbert Scantanburlo
- 07.07.2018, 14-17 Uhr **Naturkundliche Wanderung zum „Eiskeller“** mit Klaus Graber und Gertraud Sieder
- 21.07.2018, 9-16 Uhr **Die verborgene Welt der Insekten** mit Georg Mörl und Andreas Hilpold (UG Eisacktal)
- 28.+29.07.2018 **Zeltlager/Hüttenlager für Kinder und Jugendliche** mit Simon Pramstaller und Klaus Graber

- 12.08.2018, 10 Uhr **Kennenlernen heimischer Schlangen und Amphibien** mit Florian Reichegger und Ivan Plasinger (Verein Herpeton)

UMWELTGRUPPE EISACKTAL HYLÄ

- 340 8708031, info@ug-eisacktal.it; umweltgruppeeisacktal.wordpress.com, www.facebook.com/pages/Umweltgruppe-Eisacktal
- 03.05.2018, 20 Uhr **Stammtisch** in der 3fiori-Bar Café Jazzkeller (1. Stock), Bäcker-gasse 3/Brixen
 - 07.06.2018, 20 Uhr **Stammtisch** in der 3fiori-Bar Café Jazzkeller (1. Stock), Bäcker-gasse 3/Brixen
 - 21.07.2018, 9-16 Uhr **Die verborgene Welt der Insekten** mit Georg Mörl und Andreas Hilpold

UMWELTGRUPPE KALTERN

- 0471 963632, info@umweltgruppe-kaltern.it, www.umweltgruppe-kaltern.it
- Mai-Juni-Juli-Aug 2018 **Kräutergarten-treff im Franziskanerkloster** (Beratung, Arbeiten im Garten) am DI- und FR-Nachmittag jeweils 4 Std. und DO-Vormittag 3 Std.
 - 07.05.2018, 14.30-17 Uhr **Spielen und Lernen im Wald für Kinder ab 7** mit Christine und Karin
 - 09.05.2018, 19.30-22 Uhr **Feuchtigkeitscremes mit Pflanzenölauszügen** mit Karin

Weissensteiner

- 26.05.2018, 10-17 Uhr **Waldtag im Altbauer Wald** gemeinsam mit mehreren Vereinen und Verbänden
- 04.06.2018, 14.30-17 Uhr **Kräuterzauber(er) und Kräuterhexen** mit Christine und Karin
- 10.06.2018 ganztägig **Besichtigung Villa Cicogna Mozzoni und Garten in Bisuschio** (VA, Piemont)
- 02.07.2018, 14.30-17 Uhr **Kräuterzauber(er) und Kräuterhexen** mit Christine und Karin
- 07.+08.07.2018 **Besichtigung Permakulturgarten Schlieber in Millstatt (Kärnten), Stift Admont** mit Museum, Kräutergarten, größte Klosterbibliothek der Welt, Rundfahrt im Nationalpark Gesäuse (Obersteiermark)
- 11.07.2018, 19.30-22 Uhr **Ölauszüge mit Gewürz- und Heilkräutern** mit Karin Weissensteiner
- 26.07.2018 Langer Donnerstag: **Abend im Kräutergarten** mit verschiedenen Angeboten
- 29.07.2018 ganztägig **Rundwanderung im Nonstal** mit Führung von Luciano Covi gemeinsam mit dem Verein Amici della Terra-Alta Val di Non
- 06.08.2018, 14.30-17 Uhr **Kräuterzauber(er) und Kräuterhexen** mit Christine und Karin
- 23.08.2018 Langer Donnerstag: **Abend im Kräutergarten** mit verschiedenen Angeboten
- 26.08.2018 ganztägig **Wildbeobachtung im Nationalpark Stilfser Joch** im hinteren Martelltal mit Wanderführer Erich Stricker und **Besichtigung des Nationalparkhauses** culturamartell gemeinsam mit AVS Kaltern

UMWELTGRUPPE OLANG

umwelt.olang@gmail.com, www.facebook.com/umwelt.olang

- 26.05.2018, 14 Uhr **Kneippen** nach Sebastian Kneipp mit Karin Kinigadner im Park von Oberolang

UMWELTSCHUTZGRUPPE TERLAN

338 5008924, info@umwelt-terlan.org, www.facebook.com/umweltterlan

- 02.05.2018, 20 Uhr **Offenes Monatstreffen** im Volkstanz- und Senioren-Raum/Altes Rathaus in Terlan
- 12.05.2018, 9 Uhr **Jahrgangsbaum** der 2017-Geborenen
- 06.06.2018, 20 Uhr **Offenes Monatstreffen** im Volkstanz- und Senioren-Raum/Altes Rathaus in Terlan

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ (AVK)

335 1310385, vogelkunde.suedtirol@rolmail.net, www.vogelschutz-suedtirol.it, www.facebook.com/ArbeitsgemeinschaftFurVogelkundeUndVogelschutz

- 05.+06.05.2018 **Stunde der Gartenvögel**
- 12.05.2018, 8 Uhr **Rundwanderung Kortscher Leiten** mit Arnold Rinner
- 26.05.2018, 19 Uhr **Nachtwanderung in Tisens** mit Leo Unterholzner
- 09.06.2018, 8 Uhr **Rundwanderung Sieben Schupfenweg Sarntal** mit Arnold Rinner

- 07.07.2018, 8 Uhr **Rundwanderung auf Sennes** mit Arnold Rinner

BAUBIOLOGIE SÜDTIROL

0471 1886067, info@baubiologie.bz.it, www.baubiologie.bz.it

- 08.+09.06.2018 **IBN-KONGRESS 2018** im Ballhaus/Stucksaal, Weinstraße 12, Rosenheim. Info und Anmeldung unter www.kongress.baubiologie.de

SÜDTIROLER GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (SGGF)

Tel. 04713 222159 oder 0471 678553, info@sggf.it, www.sggf.it

- Termine und Veranstaltungen online nachzulesen

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

umwelt.vinschgau@gmail.com, umweltvinschgau.wordpress.com, de-de.facebook.com/pages/Umweltschutzgruppe-Vinschgau

- Termine und Veranstaltungen online nachzulesen



Der **Eisvogel-Jahresbericht 2017** mit dem Programm 2018 ist als 60 Seiten starke Zeitschrift gegen eine freiwillige Spende erhältlich (Selbstkostenpreis 3 Euro) und online auf www.eisvogel.it zusammen mit den Verkaufsstellen einsehbar.

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol
Kornplatz 10, I-39100 Bozen (BZ)
Tel. +39 0471 973700, Fax +39 0471 302051
info@umwelt.bz.it, umwelt.bz.it@pec.it
Steuernummer 94005310217

Redaktion: Andreas Riedl, Griseldis Dietl
Verantwortliche Direktorin: Michaela Falkensteiner
Grafische Gestaltung: Alessandra Stefanut
Druck: Karo Druck, Frangart

Das „**Naturschutzblatt**“ erscheint dreimal jährlich, Gericht Bozen, Dekret Nr. 7 vom 23.5.1985. Artikel, die mit dem Autorennamen versehen sind, geben nicht immer die Meinung des Dachverbandes wieder.



Dachverband - regionale Vertretung der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA

MITGLIEDSVEREINE

- Alpenverein Südtirol
- Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol
- Baubiologie Südtirol
- Bund Alternativer Anbauer
- Heimatpflegeverband Südtirol
- Lia per Natura y Usanzas
- Naturtreff Eisvogel
- Plattform Pro Pustertal
- Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung
- Südtiroler HochschülerInnenschaft
- Umweltgruppe Eisacktal Hyla
- Umweltschutzgruppe Vinschgau

DRUCK

Diese Publikation wurde auf 100%-Umweltpapier und klimaneutral gedruckt. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz unterstützt den Ausgleich der CO₂-Emissionen, welche bei der Papierherstellung und beim Druck entstanden sind, durch einen Beitrag an zertifizierten Klimaschutzprojekten.



www.umwelt.bz.it



AKTION „MITGLIED WIRBT MITGLIED“

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz setzt sich im Interesse Aller für die Erhaltung eines natürlichen Lebensraumes und für eine gesunde Umwelt ein.

Zur Zeit verzeichnet der Dachverband für Natur- und Umweltschutz an die **1.700 Einzelmitglieder**. Dazu kommen **12 Mitgliedsvereine** und **zehn Umweltgruppen**. Die Verbandsstruktur steht also auf recht soliden Säulen. Und dennoch ... sowohl finanziell als auch ideologisch gesehen könnte der Dachverband durchaus noch mehr Mitglieder gebrauchen, denn das würde unser Verhandlungspotential mit Politikern, Behörden und verschiedenen Interessensgruppen ungemein stärken.

Unsere Mitglieder sind unsere Lobby, sie verleihen unserer Arbeit mehr Gewicht. Wenn es nun jedem Dachverbandsmitglied gelänge, ein neues Mitglied anzuwerben, dann wären wir bald doppelt so stark! Daher unser Appell: Reden Sie mit Ihren Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten, erzählen Sie ihnen von unserer Arbeit. Mundpropaganda ist noch immer die beste Werbung!

Mitgliedsbeitrag

20 Euro für Einzelmitglieder
5 Euro für Jugendmitglieder < 26 Jahre

ab 30 Euro für fördernde Mitglieder
Den Mitgliedsbeitrag können Sie einzahlen

- über die örtliche Umweltgruppe
- im Büro des Dachverbandes
- über eine der untenstehenden Bankverbindungen

Spenden steuerlich absetzbar

Spenden an den Dachverband für Natur- und Umweltschutz sind von der Einkommenssteuer abziehbar. Die Zahlung muss über die Bank erfolgen. Wir stellen Ihnen dazu die Spendenquittung aus.

Ihre Vorteile als Mitglied des Dachverbandes

- die Verbandszeitung **Naturschutzblatt** dreimal/Jahr kostenlos per Post ins Haus
- Preisvorteile bei unseren zahlreichen Kooperationspartnern > online einsehbar unter Mitgliedschaft

Raika Bozen	BIC RZSBIT21003	IBAN IT 84B 08081 11600 000300029092
Sparkasse	BIC CRBZIT2B001	IBAN IT 07T 06045 11601 000000298000
Volksbank	BIC BPAAIT2B050	IBAN IT 38J 05856 11601 050570123272

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied des Dachverbandes werden:

- Einzelmitglied (20 Euro)
- Jugendmitglied < 26 Jahre (5 Euro) - Geburtsjahr angeben
- Fördermitglied (ab 30 Euro), Betrag:

Vorname

Nachname

Geburtsdatum

Beruf

Straße

Hausnummer

PLZ

Ort

E-Mail

Ich bin bereits Mitglied folgendes Vereines bzw. folgender Umweltgruppe:

.....

Datum

Unterschrift (unter 16 Jahren Unterschrift der Eltern)

Datenschutz: Ich stimme der Verarbeitung meiner Daten durch den Dachverband im Rahmen seiner satzungsmäßigen Tätigkeit zu und nehme zur Kenntnis, dass ich gemäß gesetzlicher Nr. 196/2003 Art. 7 Auskunft über die Verwendung meiner Daten erhalten kann. **DMS-Standard:** Ich habe das Statut auf www.umwelt.bz.it über uns gelesen und erkläre mich damit einverstanden.



An den
Dachverband für Natur- und
Umweltschutz in Südtirol
Kornplatz 10
39100 BOZEN (BZ)

5%

Ihrer Einkommens- steuer auch für IHRE Umwelt!

Steuernummer des Dachverbandes
für Natur- und Umweltschutz

94005310217